

# kaarst\*

\* Beteiligungsbericht für  
das Geschäftsjahr  
**2010**



Stand: 01.01.2012

---

**Herausgeber:**

Stadt Kaarst  
Bereich Finanzen  
Kämmerei  
Am Neumarkt 2

41564 Kaarst

Telefon: (0 21 31) 987-455  
Telefax: (0 21 31) 9877-455  
e-Mail: [olaf.kretzschmar@kaarst.de](mailto:olaf.kretzschmar@kaarst.de)

Titelgrafik: © Stauke - Fotolia.com

---

Der Beteiligungsbericht ist als Beitrag zu einer größeren Transparenz kommunaler Beteiligungen an privatrechtlichen sowie öffentlich-rechtlichen Unternehmen und Einrichtungen anzusehen. Die Informationen erlauben eine bessere Einschätzung und differenziertere Beurteilung der gesamten wirtschaftlichen Lage der Stadt Kaarst sowie seiner Chancen und Risiken, bezogen auf die Sicherung der stetigen Aufgabenerfüllung. Darüber hinaus ist auch für die Öffentlichkeit von Interesse, in welcher Form und in welchem Umfang die Stadt sich außerhalb ihrer Kernverwaltung in ausgliederten Organisationseinheiten privatrechtlich und öffentlich-rechtlich betätigt.

Mit dem Beteiligungsbericht 2010 kommt die Stadt Kaarst ihrer Verpflichtung aus § 117 Gemeindeordnung NRW (GO NRW) zur Berichterstattung über seine wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung nach. Gemäß § 52 Gemeindehausverordnung NRW (GemHVO NRW) sind im Beteiligungsbericht gesondert anzugeben und zu erläutern:

1. die Ziele der Beteiligung,
2. die Erfüllung des öffentlichen Zwecks,
3. die Beteiligungsverhältnisse,
4. die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Abschlussstichtage,
5. die Leistungen der Beteiligungen, bei wesentlichen Beteiligungen mit Hilfe von Kennzahlen,
6. die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde,
7. die Zusammensetzung der Organe der Beteiligungen,
8. der Personalbestand jeder Beteiligung.

Die Bilanzen und die Gewinn- und Verlustrechnungen sind in einer Zahlenreihe abzubilden, die das abgelaufene Geschäftsjahr, das Vorjahr und das Vorvorjahr umfasst. Bei ihrer Darstellung können bestimmte Vereinfachungen nach Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) in Anspruch genommen werden. Anhand einer Gesamtübersicht sind alle Beteiligungen in privatrechtlicher und öffentlich-rechtlicher Form aufzuzeigen. Sofern die vorstehenden Datengrundlagen nicht vorliegen, sind andere geeignete Unterlagen als Basis für eine entsprechende Beteiligungsdarstellung zu nutzen.

Mit der Einführung des NKF wurde festgelegt, dass ein Beteiligungsbericht nach § 117 GO NRW erstmals für das Geschäftsjahr 2010 zum Stichtag 31.12.2010 dem Gesamtabschluss beizufügen ist.

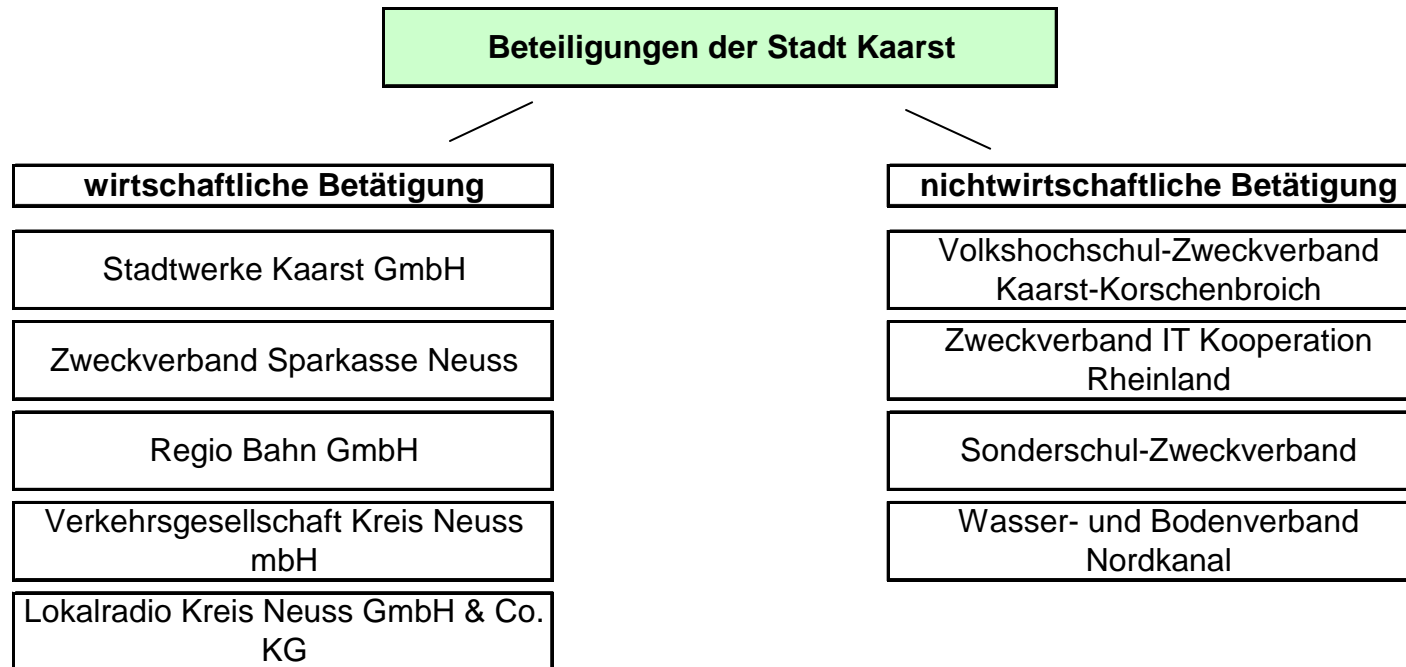
Er beinhaltet grundlegende Informationen zu den privatrechtlichen und öffentlich-rechtlichen Beteiligungen der Stadt Kaarst auf Basis der geprüften Jahresabschlüsse der Gesellschaften zum 31.12.2010. In einzelnen Fällen mussten die Vorjahresdaten als Grundlage genommen werden, da aktuelle Zahlen nicht vorlagen. Hinsichtlich der nachfolgenden Erläuterungen zu den einzelnen Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen wurde überwiegend auf Passagen aus den Prüfberichten zurückgegriffen.



**INHALT**

<b>ÜBERBLICK ÜBER DIE BETEILIGUNGEN .....</b>	<b>6</b>
<b>STADTWERKE KAARST GMBH .....</b>	<b>7</b>
<b>SPARKASSE NEUSS – ZWECKVERBANDSSPARKASSE DES RHEIN-KREISES NEUSS, DER STADT NEUSS, DER STADT KORSCHENBROICH UND DER STADT KAARST .....</b>	<b>18</b>
<b>REGIONALE BAHNGESELLSCHAFT KAARST – NEUSS – DÜSSELDORF – ERKRATH – METTMANN – WUPPERTAL MBH (REGIO-BAHN) .....</b>	<b>30</b>
<b>VERKEHRSGESELLSCHAFT KREIS NEUSS MBH.....</b>	<b>40</b>
<b>LOKALRADIO KREIS NEUSS GMBH &amp; Co. KG .....</b>	<b>45</b>
<b>VOLKSHOCHSCHUL-ZWECKVERBAND KAARST-KORSCHENBROICH .....</b>	<b>52</b>
<b>ZWECKVERBAND IT-KOOPERATION RHEINLAND .....</b>	<b>61</b>
<b>SCHULVERBAND KAARST-KORSCHENBROICH FÜR DIE MARTINUSSCHULE, FÖRDERSCHEULE MIT DEM FÖRDERSCHWERPUNKT LERNEN .....</b>	<b>74</b>
<b>WASSER- UND BODENVERBAND NORDKANAL .....</b>	<b>83</b>

# Überblick über die Beteiligungen



## Stadtwerke Kaarst GmbH

### Basisdaten

Anschrift	Am Neumarkt 2 41564 Kaarst
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gründungsjahr	2000
Gesellschaftsvertrag	in der Fassung vom 15. August 2001
Handelsregister	HRB 10658 (Neuss)

### Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Energie einschließlich Kraft-Wärme Kopplung und Nahwärmeversorgung und damit zusammenhängende Dienstleistungen.

### Öffentliche Zwecksetzung

Das Kerngeschäft der Stadtwerke Kaarst GmbH ist die Versorgung der Stadt Kaarst mit Energie. Die Stadtwerke Kaarst GmbH hat die ihr von der Stadt Kaarst im Rahmen der Daseinsvorsorge übertragene öffentliche Zwecksetzung nachhaltig erfüllt.

### Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital beträgt 2,6 Mio. EUR und wird von folgenden Gesellschaftern gehalten:

<b>Gesellschafter</b>	<b>Anteile (Euro)</b>	<b>Anteile (%)</b>
Stadt Kaarst	1.300.000,00 €	50,00
Gelsenwasser AG	1.300.000,00 €	50,00

### Beteiligungen der Gesellschaft

Es bestehen keine Beteiligungen an anderen Unternehmen.

**Organe der Gesellschaft**

- Gesellschafterversammlung
- Aufsichtsrat
- Geschäftsführung

**Gesellschafterversammlung**

Vertreter der Stadt Kaarst im Berichtsjahr in der Gesellschafterversammlung ist Frau Dorothea Zillmer. Stellvertretendes Mitglied in der Gesellschafterversammlung ist Herr Dr. Horst Blechschmidt.

**Aufsichtsrat**

Der Aufsichtsrat besteht gemäß § 9 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages aus sechs Mitgliedern, von denen drei von der Stadt Kaarst bestellt werden. Drei weitere Mitglieder werden von der GELSENWASSER AG entsendet.

Vertreter im Aufsichtsrat für die Stadt Kaarst waren im Berichtsjahr Bürgermeister Franz-Josef Moormann, als stellvertretender Vorsitzender sowie Herr Lars Christoph und Herr Ulf Imiela.

**Geschäftsführung**

Markus Barczik  
Heinz-Dieter Vogt (Fachbereich II)

Nach § 6 des Gesellschaftsvertrages wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam oder von einem Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Durch Beschluss der Gesellschafterversammlung kann einem Geschäftsführer oder beiden das Recht zur Alleinvertretung eingeräumt werden.

**Personalbestand**

Die Stadtwerke Kaarst GmbH beschäftigt seit dem 1. März 2009 einen Mitarbeiter. Die Geschäftsführer üben ihre Tätigkeit zwar nebenberuflich aus, sind aber dennoch im Personalbestand des Berichtsjahres darzustellen.

2008	2009	2010
2	3	3

**Finanzwirtschaftliche Bedeutung für den kommunalen Haushalt**

1. Konzessionsabgaben

Mit der Stadt Kaarst besteht ein Gas-Konzessionsvertrag über die Versorgung der Stadt und ihrer Einwohner mit Gas zu allen Zwecken. Der Vertrag trat zum 01.01.2001 in Kraft und wurde mit einer Laufzeit von 20 Jahren abgeschlossen.



Im Berichtsjahr wurde eine Nachzahlung für das Jahr 2009 in Höhe von 2.245,93 € sowie Abschläge für 2010 in Höhe von 131.988,00 € geleistet. Für das Jahr 2010 sind Erträge aus Konzessionsabgaben in Höhe von 123.109 Euro geplant.

### **2. Nutzung von Einrichtungen**

Mit Wirkung vom 01.01.2001 haben die Stadtwerke Kaarst GmbH und die Stadt Kaarst einen Vertrag über die Nutzung von Einrichtungen (z.B. Personal, Räume sowie sachliche Betriebsmittel) abgeschlossen. Der Vertrag läuft bis zum 31.12.2020 und wurde zuletzt mit Wirkung vom 01.01.2009 geändert.

Die Erträge die sich hieraus für die Stadt ergeben, belaufen sich im Berichtsjahr auf 117.930,48 €.

### **3. Gewinnausschüttung**

Die Gesellschafterversammlung hat mit Datum vom 11.06.2010 beschlossen, den Jahresüberschuss 2009 in Höhe von 1,1 Mio. EUR an die Gesellschafter auszuschütten. Als Auszahlungstermin wurde der 18. Juni 2010 festgelegt.

Somit ergibt sich für die Stadt Kaarst ein Ertrag aus Gewinnbeteiligungen verbundener Unternehmen in Bezug auf die Stadtwerke Kaarst GmbH in Höhe von 550 Tsd. EUR. Die Gewinnbeteiligung ist im Hinblick auf die Kapitalertragssteuer zu versteuern, so dass die Gewinnbeteiligung im Berichtsjahr eine Nettoentlastung in Höhe von 461 Tsd. EUR für den städtischen Haushalt darstellte.

**Bilanz**

<b>AKTIVA</b>	<b>31.12.2008</b>	<b>31.12.2009</b>	<b>31.12.2010</b>
	EUR	EUR	EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>5.840.669,06</b>	<b>5.310.981,40</b>	<b>4.913.497,74</b>
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>1.915,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>II. Sachanlagen</b>	<b>5.512.393,49</b>	<b>5.103.913,49</b>	<b>4.823.942,49</b>
1. Grundstücke	7.331,49	7.331,49	7.331,49
2. Rohrnetz	5.366.566,00	4.982.918,00	4.707.654,00
3. Maschinen und techn. Anlagen	45.228,00	40.422,00	51.450,00
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	93.268,00	73.242,00	57.507,00
<b>III. Finanzanlagen</b>	<b>326.360,57</b>	<b>207.067,91</b>	<b>89.555,25</b>
Sonstige Ausleihungen	326.360,57	207.067,91	89.555,25
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>3.955.974,69</b>	<b>5.028.067,62</b>	<b>4.017.668,82</b>
<b>I. Forderungen und sonstige</b>	<b>3.907.664,39</b>	<b>4.815.590,66</b>	<b>3.835.738,23</b>
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.101.246,31	2.188.897,72	3.402.327,49
2. Forderungen gegen Gesellschafter	90.586,29	2.190.394,20	248.434,13
3. Sonstige Vermögensgegenstände	715.831,79	436.298,74	184.976,61
<b>II. Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>48.310,30</b>	<b>212.476,96</b>	<b>181.930,59</b>
<b>Bilanzsumme AKTIVA</b>	<b>9.796.643,75</b>	<b>10.339.049,02</b>	<b>8.931.166,56</b>
<b>PASSIVA</b>	<b>31.12.2008</b>	<b>31.12.2009</b>	<b>31.12.2010</b>
	EUR	EUR	EUR
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>3.510.000,00</b>	<b>3.700.000,00</b>	<b>3.720.000,00</b>
I. Gezeichnetes Kapital	2.600.000,00	2.600.000,00	2.600.000,00
II. Jahresüberschuss	910.000,00	1.100.000,00	1.120.000,00
<b>B. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>	<b>21.766,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>C. Bau- und Ertragszuschüsse</b>	<b>1.446.530,00</b>	<b>1.277.955,00</b>	<b>1.120.472,00</b>
<b>D. Rückstellungen</b>	<b>1.042.960,29</b>	<b>2.729.135,50</b>	<b>2.658.316,01</b>
1. Steuerrückstellungen	50.000,00	246.820,24	150.000,00
2. Sonstige Rückstellungen	992.960,29	2.482.315,26	2.508.316,01
<b>E. Verbindlichkeiten</b>	<b>3.687.548,46</b>	<b>2.403.916,52</b>	<b>1.099.066,55</b>
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	500.000,00	0,00	0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	796.541,24	2.322.015,65	151.356,35
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.390,27	0,00	616.269,63
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.322.322,34	0,00	0,00
5. Sonstige Verbindlichkeiten	67.294,61	81.900,87	331.440,57
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>87.842,00</b>	<b>228.042,00</b>	<b>333.312,00</b>
<b>Bilanzsumme PASSIVA</b>	<b>9.796.646,75</b>	<b>10.339.049,02</b>	<b>8.931.166,56</b>

**Erläuterungen zur Bilanz**

**Aktiva:**

1. Anlagevermögen

Durch den Anschluss von Neukunden haben sich Zugänge im Bereich des Rohnetzes, der Hausanschlüsse und Zähler ergeben.

Weiter hat die Stadtwerke Kaarst GmbH im Rahmen des Programms „Wärme Plus“ Heizungsanlagen bei verschiedenen Kunden installiert. Diesen Kunden liefern die Stadtwerke das Produkt Wärme. Die Heizungsanlagen befinden sich im Eigentum der Stadtwerke

2. Finanzanlagen

Die Ausleihungen betreffen an Gaskunden gewährte Finanzierungsdarlehen zur Umstellung oder Erneuerung der Heizungsanlage.

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind enthaltene Abschlagszahlungen auf den angegrenzten noch nicht abgelesenen Energieverbrauch der Kunden verrechnet.

Bei der Forderung gegen Gesellschafter besteht eine Forderung aus Gaslieferung gegen die Stadt Kaarst.

Bei den sonstigen Vermögensgegenständen handelt es sich überwiegend um einen Erstattungsanspruch aus Körperschaftssteuer für den Veranlagungszeitraum 2010.

4. Guthaben bei Kreditinstituten

Die Guthaben wurden von den jeweiligen Kreditinstituten per Saldenbestätigung zum 31.12.2010 nachgewiesen.

**Passiva:**

1. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 2,6 Mio. Euro ist voll eingezahlt und wird je zur Hälfte von den Gesellschaftern gehalten. Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss 2010 vollständig an die Gesellschafter auszusütten.

2. Bau- und Ertragszuschüsse

Der Position „Bau- und Ertragszuschüsse“ wurden die den Abnehmern berechneten Baukostenzuschüsse und die Erstattungen der Hausanschlusskosten zugeführt. Diejenigen Zuschüsse, die bis zum 31.12.2002 berechnet wur-

den, werden jährlich zu 1/20 der Ursprungsbeträge zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Die im Geschäftsjahr 2003 erhaltenen Bau- und Ertragszuschüsse wurden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der bezuschussten Verteilungsanlagen abgezogen. Ab dem Jahr 2004 werden die vereinnahmten Bau- und Ertragszuschüsse wieder passivisch ausgewiesen und analog dem Abschreibungsverlauf der bezuschussten Verteilungsanlagen aufgelöst.

### 3. Rückstellungen

Für mögliche Steuernachzahlungen aufgrund von Feststellungen durch eine Betriebsprüfung wurde im Berichtsjahr ein zusätzlicher Betrag in Höhe von 100 Tsd. EUR zurückgestellt, der dieses Risiko abdecken soll. Die übrigen Steuerrückstellungen wurden vollständig in Anspruch genommen.

	<b>Stand 01.01.2010</b>	<b>Auflösung / Inanspruchnahme</b>	<b>Zuführung</b>	<b>Stand 31.12.2010</b>
Jahresabschlussprüfung	9.100,00 €	9.100,00 €	9.200,00 €	9.200,00 €
Mehrerlösabschöpfung	211.458,80 €	211.458,80 €	0,00 €	0,00 €
Mehr- / Mindermengen	0,00 €	0,00 €	47.094,01 €	47.094,01 €
Ausstehende Rechnungen	21.464,81 €	21.464,81 €		0,00 €
Gaspreisrisiken	1.060.900,00 €	0,00 €	11.300,00 €	1.072.200,00 €
Konzessionsabgabe	49.052,42 €	49.052,42 €	61.578,58 €	61.578,58 €
Netznutzungsentgelt	1.124.023,23 €	1.124.023,23 €	1.218.526,21 €	1.218.526,21 €
AR/GV - Vergütung	6.316,00 €	6.316,00 €	5.875,00 €	5.875,00 €
Regelenergie	0,00 €	0,00 €	92.087,97 €	92.087,97 €
Ausgleich Struktur	0,00 €	0,00 €	1.754,24 €	1.754,24 €
	<b>2.482.315,26 €</b>	<b>1.399.950,45 €</b>	<b>1.447.416,01 €</b>	<b>2.508.316,01 €</b>

### 4. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 151 Tsd. EUR sind durch Saldenliste zum 31.12.2010 nachgewiesen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern beinhalten das Verrechnungskonto mit der GELSENWASSER AG. Das Verrechnungskonto beinhaltet im Wesentlichen eine Forderung aus kurzfristiger Geldüberlassung (45 Tsd. EUR) im Rahmen des Finanzclearing mit der GELSENWASSER AG sowie den Gasbezug Dezember 2010 (660 Tsd. EUR).

Bei den ausgewiesenen sonstigen Verbindlichkeiten handelt es sich um die an das Hauptzollamt für das Jahr 2010 noch zu entrichtende Erdgassteuer (192 Tsd. EUR), um kreditorische Debitoren (45 Tsd. EUR) sowie um Umsatzsteuer (95 Tsd. EUR).

### 5. Rechnungsabgrenzungsposten

Im Zusammenhang mit der seit dem Jahr 2007 erfolgten Verpachtung des Gasnetzes an die GELSENWASSER Energienetz GmbH (GWN) werden die

## Beteiligungsbericht Stadt Kaarst zum Geschäftsjahr 2010

Bau- und Ertragszuschüsse der GWN in Rechnung gestellt, die diese wiederum an die Endkunden weiterberechnet.

Ab dem Jahr 2008 erfolgt die Erfassung der in Rechnung gestellten Bau- und Ertragszuschüsse als passivischer Rechnungsabgrenzungsposten, da diese aus Sicht der Berichtsgesellschaft Vorauszahlungen für zukünftige Pachtentgelte seitens der GWN darstellen, die über einen Zeitraum von 20 Jahren ergebniswirksam aufgelöst werden.

### Gewinn- und Verlustrechnung

<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
	EUR	EUR	EUR
<b>1. Umsatzerlöse (inkl. Erdgassteuer)</b>	<b>13.894.151,15</b>	<b>13.846.356,24</b>	<b>13.650.947,48</b>
Erdgassteuer	-1.295.577,64	-1.308.946,00	-1.451.318,87
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>12.598.573,51</b>	<b>12.537.410,24</b>	<b>12.199.628,61</b>
<b>2. Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>2.132.246,91</b>	<b>2.161.121,22</b>	<b>2.154.623,51</b>
<b>3. Materialaufwand</b>	<b>-12.103.411,88</b>	<b>-11.606.183,68</b>	<b>-11.237.344,39</b>
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-9.246.862,29	-7.627.486,95	-6.997.700,80
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.856.549,59	-3.978.696,73	-4.239.643,59
<b>4. Personalaufwand</b>	<b>-11.620,80</b>	<b>-16.363,76</b>	<b>-17.636,24</b>
a) Löhne und Gehälter	-10.800,00	-14.800,00	-15.600,00
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-820,80	-1.563,76	-2.036,24
<b>5. Abschreibungen auf Anlagevermögen</b>	<b>-751.694,90</b>	<b>-732.391,02</b>	<b>-588.738,16</b>
<b>6. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>-472.359,69</b>	<b>-647.361,75</b>	<b>-825.865,20</b>
a) Konzessionsabgaben	-129.124,80	-149.777,52	-171.394,58
b) Übrige betriebliche Aufwendungen	-343.234,89	-497.584,23	-654.470,62
<b>7. Erträge aus Ausleihungen des</b>	<b>8.667,45</b>	<b>6.055,93</b>	<b>3.561,65</b>
<b>8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	<b>7.828,48</b>	<b>13.595,26</b>	<b>11.114,85</b>
<b>9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	<b>-63.255,54</b>	<b>-36.124,30</b>	<b>-2.855,81</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen</b>			
<b>10. Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.344.973,54</b>	<b>1.679.758,14</b>	<b>1.696.488,82</b>
<b>11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>-434.886,00</b>	<b>-579.670,60</b>	<b>-576.401,28</b>
<b>12. Sonstige Steuern</b>	<b>-87,54</b>	<b>-87,54</b>	<b>-87,54</b>
<b>13. Jahresergebnis</b>	<b>910.000,00</b>	<b>1.100.000,00</b>	<b>1.120.000,00</b>

### Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Erdgassteuer entsteht bei der Lieferung von Erdgas an den Endverbraucher. Sie wird offen von den Umsatzerlösen abgesetzt.

Von den sonstigen betrieblichen Erträgen entfallen 1.818 Tsd. EUR (Vorjahr 1.796 Tsd. EUR) auf Erträge aus der Verpachtung des Gasversorgungsnetzes an die GELSENWASSER Energienetze GmbH.

Die Stadtwerke Kaarst GmbH beschäftigt seit dem 1. März 2009 einen Mitarbeiter auf der Basis eines so genannten Geringfügigen Beschäftigungsverhältnisses. Der ausgewiesene Personalaufwand enthält das Gehalt dieses Mitarbeiters sowie der Geschäftsführung einschließlich darauf entfallende Sozialabgaben.

### Lage der Gesellschaft und Ausblick

#### **Unternehmensaktivitäten**

##### Rahmenbedingungen

Das Kerngeschäft der Stadtwerke Kaarst GmbH ist die Versorgung der Stadt Kaarst mit Erdgas auf der Basis des mit der Stadt Kaarst abgeschlossenen langfristigen Konzessionsvertrags.

##### Verpachtung des Gasnetzes

Die Stadtwerke Kaarst GmbH hat mit Wirkung zum 01.01.2007 ihr Gasversorgungsnetz an die GELSENWASSER Energienetz GmbH verpachtet und damit die Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes umgesetzt.

##### Betriebsführung durch GELSENWASSER

Die Stadtwerke Kaarst GmbH verfügt – mit Ausnahme eines Geringfügig Beschäftigten – über kein eigenes Personal. Der technische Betrieb der Gasversorgungsanlagen obliegt seit dem 01.01.2007 der GELSENWASSER Energienetze GmbH als Pächterin der Anlagen. Der Gesellschafter GELSENWASSER AG, Gelsenkirchen, führt den kaufmännischen Betrieb auf Basis eines langfristig geschlossenen Betriebsführungsvertrages durch.

##### Erdgasversorgung

Die Stadtwerke Kaarst GmbH versorgt über ein 146,2 km langes Rohrnetz rund 5.500 Kunden mit Erdgas. Im Geschäftsjahr 2010 stieg die Zahl der Hausanschlüsse um 73 auf 5.525. Im Zuge der Rohrnetzerweiterung wurden 1,1 km Leitungen neu verlegt.

Die Erdgasbezugskosten der Stadtwerke Kaarst GmbH sind – zeitlich versetzt – an die Entwicklung der Heizölpreise gekoppelt. Trotz steigender Bezugskosten infolge gestiegener Heizölpreise konnten die Erdgaspreise stabil gehalten werden. Grund hierfür ist im Wesentlichen der Neuabschluss des Gasbezugsvertrages zum Beginn des Geschäftsjahres 2010 / 2011 zum 1. Oktober 2010.

Durch die Liberalisierung des Energiemarktes verstärkt sich der Wettbewerb sowohl mit anderen Energieträgern, als auch mit anderen Gasanbietern. Durch attraktive Preise und Produkte konnte der Kundenstamm der Stadtwerke Kaarst GmbH im Wesentlichen gehalten werden. Insgesamt wechselten im Geschäftsjahr 2010 knapp 5% unserer Kunden den Anbieter.

Der Erdgasverkauf der Stadtwerke Kaarst GmbH stieg im Berichtsjahr deutlich um 25,5 Mio. kWh auf 268,1 Mio. kWh.

#### **Förderprogramm „Fair + Mehr“**

Das in 2006 erstmals aufgelegte Förderprogramm „Fair + Mehr“ wurde aufgrund der positiven Kundenresonanz auch in 2010 fortgesetzt. Schwerpunkt des Programms ist der sparsame Umgang mit Energie. So bezuschusst die Stadtwerke Kaarst GmbH den Einbau von Erdgas-Mini-Blockheizkraftwerken sowie effizienter Gasbrennwertgeräte, die solare Warmwasserbereitung sowie die Anschaffung erdgasbetriebener Haushaltsgeräte. Hinzu kommt die Vermittlung einer kostengünstigen Gebäude-

Thermografie. Die Anschaffung erdgasbetriebener Fahrzeuge fördert die Stadtwerke Kaarst GmbH zudem mit einem 500kg Tankgutschein, der an der firmeneigenen Erdgastankstelle auf dem Gelände des Autowasch-Center-Kaarst eingelöst werden kann.

Um den sparsamen Umgang unserer Kunden mit Energie weiterhin zu unterstützen, wird die Stadtwerke Kaarst GmbH auch 2011 das Förderprogramm fortsetzen.

### **Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

#### Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2010 betragen die Investitionen in Sachanlagen 309 Tsd. EUR (Vorjahr: 322 Tsd. EUR).

Gemessen an der Anlageintensität sind 55,0 % (Vorjahr: 51,4 %) des gesamten Vermögens langfristig gebunden. Hiervon entfallen auf Sachanlagen 54,0 % und auf Finanzanlagen 1,0 %. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus zwei gegenläufigen Entwicklungen. Zum einen bewirken die unter den Abschreibungen liegenden Investitionen einen Rückgang des Anlagevermögens. Da stichtagsbedingt niedrigere Forderungen gegenüber dem Gesellschafter GELSENWASSER AG aus der kurzfristigen Anlage liquider Mittel im Rahmen des Cash-Pooling besteht, hat sich das Umlaufvermögen jedoch stärker als das Anlagevermögen vermindert, was insgesamt zu einem Anstieg der Anlageintensität um 3,6 %-Punkte führt.

#### Finanzlage

Neben den eigenen finanziellen Mitteln sichert die Einbindung der Stadtwerke Kaarst GmbH in das Cash-Pooling des GELSENWASSER-Konzerns die Liquidität des Unternehmens. Zum Bilanzstichtag bestanden hieraus Forderungen von 45 Tsd. EUR (Vorjahr 1.995 Tsd. EUR). Hinzu kamen Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 182 Tsd. EUR (Vorjahr: 213 Tsd. EUR). Der Rückgang der Cash-Pooling-Forderungen gegenüber dem Vorjahr steht in direktem Zusammenhang mit den stichtagsbedingt ebenfalls stark gesunkenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Das langfristig gebundene Eigenkapital ist zum 31. Dezember 2010 vollständig durch Eigenkapital und eigenkapitalähnliche Mittel finanziert.

### **Risikobericht und Prognose**

#### Risikomanagement

Neben den organisatorischen Sicherungsmaßnahmen und –instrumenten, den internen Kontrollmechanismen und Prüfungen sowie dem Controlling ist beim Betriebsführer GELSENWASSER AG ein Risikomanagementsystem installiert. Die Basis bildet ein systematischer, den gesamten GELSENWASSER-Konzern umfassender Risikomanagementprozess. Ungünstige Entwicklungen werden so frühzeitig erkannt, dass gegensteuernde Maßnahmen rechtzeitig ergriffen werden können. Durch die Einbindung der Stadtwerke Kaarst GmbH in den Risikomanagementprozess der GELSENWASSER AG wird gleichzeitig auch die Angemessenheit und Effektivität

des Risikomanagementsystems der Stadtwerke Kaarst GmbH durch die interne Revision der GELSENWASSER AG überwacht. Zudem ist das Risikofrüherkennungssystem Gegenstand der Prüfung durch den Abschlussprüfer.

Schwerpunkt der Risikobetrachtungen beleiben die Marktrisiken. Als Folge der Liberalisierung des Gasmarktes und des freien Anbieterwechsels aus dem Gasmarkt sieht sich die Stadtwerke Kaarst GmbH einem verstärkten Wettbewerb ausgesetzt, der zu einem erhöhten Preisdruck geführt, bzw. Absatzrisiken mit sich gebracht hat. Zudem erhöht sich das Angebot alternativer Energien. Durch offensive Vertriebs- und Marketingaktivitäten zur Verbesserung der Kundenbindung u.a. durch den Einsatz eines Erdgasförderungsprogramms, soll dieser Entwicklung entgegengewirkt werden. Neben den Risiken, die die Liberalisierung der Energiemärkte mit sich bringt, sieht die Stadtwerke Kaarst GmbH auch Chancen in der Erweiterung der Gaswertschöpfungskette.

Aus heutiger Sicht sind keine bestandsgefährdenden Risiken und sonstige Risiken erkennbar, deren wirtschaftliche Auswirkungen im Eintrittsfall zu Illiquidität oder Überschuldung führen könnten.

### Liberalisierung Energiemarkt

Seit Juli 2005 gilt in Deutschland das neue Energiewirtschaftsgesetz (EnWG). Die Verordnungen für den Gasnetzzugang, die Netzentgeltberechnung, den Niederdruckanschluss und die Gasgrundversorgung wurden anschließend erlassen. Die Verordnung zur Anreizregulierung (ARegV) trat am 29. Oktober 2007 in Kraft.

Die im Gesetz beschriebenen Entflechtungsvorschriften bedeuten für die Stadtwerke Kaarst GmbH die Pflicht zum so genannten Legal-Unbundling und damit die rechtlich Verselbstständigung des Gasnetzbetriebes.

Zur Umsetzung dieser Vorschrift wurde seitens der GELSENWASSER AG die GELSENWASSER Energienetz GmbH gegründet. Die Gesellschaft übernahm mit Beginn des Jahres 2007 die Funktion des Netzbetreibers für die Stadtwerke Kaarst GmbH.

### Ausblick

Hauptaufgabe für die Zukunft wird die Sicherung und der weitere Ausbau der Gasversorgung sein. Dabei stellt die Möglichkeit des freien Anbieterwechsels am Gasmarkt die größte Herausforderung dar. Die intensive Betreuung bestehender und die Akquisition neuer Kunden sowie attraktive Förderprogramme und ein wettbewerbsfähiges Preissystem sollen entscheidend zur Zielerreichung beitragen. Bezugsseitig soll die Wirtschaftlichkeit der Gasversorgung durch flexible Erdgasbezugsverträge mit kurzen Laufzeiten gesichert werden. Der Ausbau und die Gestaltung von Contractingmodellen mit unseren Kunden sollen die Effektivität und die Attraktivität des Brennstoffes Erdgas erhöhen und zur langfristigen Sicherung des Absatzes beitragen.

Neben dem weiteren Ausbau der Gasversorgung ist geplant, den Vertrieb von Strom aufzunehmen. Damit könnte die Stadtwerke Kaarst GmbH zukünftig Haushalte im Stadtgebiet voll umfassend mit Energie, d.h. mit Gas, Wärme und Strom versorgen. Darüber hinaus hat die Stadtwerke Kaarst GmbH ihr Interesse zum Abschluss eines Stromkonzessionsvertrages mit der Stadt Kaarst zum 01. Januar 2013 bekundet. Mit



Erhalt der Stromkonzession würde die seit Gründung der Stadtwerke Kaarst GmbH im Jahr 2001 gute Zusammenarbeit weiter ausgebaut und der kommunale Einfluss auch auf die Stromversorgung im Stadtgebiet sichergestellt.

Ausbau, Sicherung und Erhalt der Versorgungsanlagen werden fortgesetzt. Der Investitionsplan sieht dafür 255 Tsd. EUR für das Jahr 2011 vor. Die Unternehmensplanung zeigt für die Jahre 2011 und 2012 Ergebnisse auf dem bisherigen Niveau und eine weiterhin stabile wirtschaftliche Lage. Trotz des zunehmenden Drucks durch den geöffneten Gasmarkt sieht sich die Stadtwerke Kaarst GmbH mit ihrem Partner GELSENWASSER gut aufgestellt, um sich durch Kundennähe, hohes fachliches Know-how und marktgerechte Preisgestaltung auch weiterhin im Wettbewerb zu behaupten.

## **Sparkasse Neuss – Zweckverbandssparkasse des Rhein-Kreises Neuss, der Stadt Neuss, der Stadt Korschenbroich und der Stadt Kaarst**

### **Basisdaten**

Anschrift	Oberstraße 110 – 124 41460 Neuss
Rechtsform	Anstalt öffentlichen Rechts (AöR)
Gründungsjahr	1994
Satzung	in der Fassung vom 16. Juli 2002
Handelsregister	HRA 5375 (Neuss)

### **Gegenstand des Unternehmens**

Die Sparkasse Neuss – Zweckverbandssparkasse des Rhein-Kreises Neuss, der Stadt Neuss, der Stadt Korschenbroich und der Stadt Kaarst - ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist regional verankert und ihre geschäftspolitische Grundausrichtung ist am Gemeinwohl orientiert, wobei sie sich insbesondere für die privaten Kunden vor, Ort, den gewerblichen Mittelstand und die heimische Region einsetzt. Im Geschäftsverkehr führt die Sparkasse die Kurzbezeichnung „Sparkasse Neuss“. Ihre Zugehörigkeit zum Haftungsverbund der Sparkassen-Finanzgruppe gewährleistet, dass die Sparkasse alle Verbindlichkeiten jederzeit vollständig erfüllen kann und bietet somit auch nach der Änderung der bisherigen gesetzlichen Haftungsgrundlagen im Jahre 2005 ein Höchstmaß an Sicherheit für ihre Kunden.

### **Öffentliche Zwecksetzung**

Das Betreiben aller banküblichen Geschäfte im Sinne des Sparkassengesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen.

### **Beteiligungsverhältnisse**

Träger der Sparkasse ist der Sparkassenzweckverband des Rhein-Kreises Neuss, der Stadt Neuss, der Stadt Korschenbroich und der Stadt Kaarst. An dem Sparkassenzweckverband sind die Mitglieder mit folgenden Quoten beteiligt:

- Rhein-Kreis Neuss 34,53 %
- Stadt Neuss 50,00 %
- Stadt Kaarst 9,74 %
- Stadt Korschenbroich 5,73 %

### **Beteiligungen der Gesellschaft**

Laut dem Geschäftsbericht 2010 wurde dort im Hinblick auf die untergeordnete Bedeutung der Beteiligungen für die dortige Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage Seitens der Sparkasse auf Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB verzichtet.

### **Organe der Gesellschaft**

- Verbandsversammlung
- Verwaltungsrat
- Vorstand

### **Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes**

Nach § 5 Abs.1 der Satzung des Sparkassenzweckverbandes des Rhein-Kreises Neuss, der Stadt Neuss, der Stadt Korschenbroich und der Stadt Kaarst entsendet die Stadt Kaarst drei Mitglieder in die Verbandsversammlung. Mitglieder der Stadt Kaarst waren im Berichtszeitraum:

Herr Volker Schöneberg, Herr Christian Gaumitz und Herr Bürgermeister Franz-Josef Moormann. Als stellvertretende Mitglieder wurden Herr Theo Thissen, Herr Dr. Friedhelm Klukas und Herr Erster Beigeordneter Heinz-Dieter Vogt benannt.

### **Verwaltungsrat der Sparkasse Neuss**

Der Verwaltungsrat besteht aus dem vorsitzenden Mitglied und 20 weiteren Mitgliedern. Er setzt sich zusammen aus fünf Mitgliedern, die vom Rhein-Kreis Neuss vorgeschlagen werden, sieben Mitgliedern, die von der Stadt Neuss vorgeschlagen werden, einem Mitglied, das von der Stadt Korschenbroich vorgeschlagen wird, einem Mitglied, das von der Stadt Kaarst vorgeschlagen wird, sowie sieben Dienstkräften.

Vertreter der Stadt Kaarst waren im Berichtszeitraum für den Verwaltungsrat Herr Bürgermeister Franz-Josef Moormann, stellvertretendes Mitglied ist Herr Thorsten Schmitter.

### **Vorstand der Sparkasse Neuss**

Michael Schmuck, Vorstandsvorsitzender  
Heinz Mölder, Vorstandsmitglied  
Dr. Volker Gärtner, Vorstandsmitglied  
Dietmar Mittelstädt, stv. Vorstandsmitglied

### **Personalbestand**

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 1.339 Mitarbeiter beschäftigt.

### **Finanzwirtschaftliche Bedeutung für den kommunalen Haushalt**

Gewinnanteile der Sparkasse wurden im Berichtsjahr in Höhe von 116 Tsd. EUR an die Stadt Kaarst ausgeschüttet. Die hiervon abzuführende Kapitalertragssteuer führten zu einer Nettoentlastung des Haushaltes in Höhe von 98 Tsd. EUR.

**Bilanz**

<b>Aktivseite</b>	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR	Tsd. EUR
Barreserve	116.726.812,04	216.798.390,19	156.325
Forderungen an Kreditinstitute	84.941.270,26	42.342.536,10	611.973
Forderungen an Kunden	4.734.458.325,41	4.630.744.647,87	4.599.515
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	711.154.511,32	682.365.745,54	348.810
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	117.166.696,50	123.068.015,00	226.028
Beteiligungen	107.484.910,19	108.945.713,95	110.968
Anteile verbundener Unternehmen	25.990,73	25.990,73	52
Treuhandvermögen	2.693.395,33	3.333.123,89	3.988
Immatrielle Anlagewerte	879.385,00	1.148.816,50	1.400
Sachanlagen	85.326.449,99	92.818.626,38	94.037
Sonstige Vermögensgegenstände	3.921.443,05	6.108.196,41	25.814
Rechnungsabgrenzungsposten	4.115.368,06	4.436.193,18	5.024
Aktive latente Steuern	0,00	0,00	0
<b>Summe Aktiva</b>	<b>5.968.894.557,88</b>	<b>5.912.135.995,74</b>	<b>6.183.934</b>

<b>Passivseite</b>	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR	Tsd. EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.378.362.653,74	1.298.042.557,65	1.439.740
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.035.557.360,10	4.010.955.788,89	4.036.733
Verbriefte Verbindlichkeiten	26.173.990,84	88.138.634,33	172.541
Treuhandverbindlichkeiten	2.693.395,33	3.333.123,89	3.988
Sonstige Verbindlichkeiten	9.968.892,68	9.835.890,06	13.444
Rechnungsabgrenzungsposten	8.290.245,89	8.882.063,80	10.992
Passive latente Steuern	0,00	0,00	0
Rückstellungen	68.619.676,95	78.278.414,68	76.228
Sonderposten mit Rücklageanteil	0,00	0,00	0
Nachrangige Verbindlichkeiten	40.806.038,88	44.066.553,85	66.605
Genussrechtkapital	947.640,00	1.281.130,00	1.773
Fonds für allgemeine Bankrisiken	26.545.000,00	3.385.000,00	0
Eigenkapital	370.929.663,47	365.936.838,59	361.890
<b>Summe Passiva</b>	<b>5.968.894.557,88</b>	<b>5.912.135.995,74</b>	<b>6.183.934</b>

**Erläuterungen zur Bilanz**

**Aktiva:**

1. Forderungen an Kreditinstitute

In diesem Posten sind enthalten:

- Forderungen an die eigene Girozentrale	63.793 Tsd. EUR
- Andere Forderungen mit Restlaufzeit bis 3 Monate	50.000 Tsd. EUR
- Andere Forderungen mit Restlaufzeit mehr als 5 Jahre	9.000 Tsd. EUR
- Nachrangige Forderungen	9.321 Tsd. EUR

2. Forderungen an Kunden

In diesem Posten sind enthalten:

- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	141 Tsd. EUR
- Nachrangige Forderungen	4.434 Tsd. EUR

Für nachrangige Forderungen bestehen Haftungsfreistellungen durch die NRW.Bank in Höhe von 1.434 Tsd. EUR.

3. Schuldverschreibungen und an festverzinsliche Wertpapiere

In diesem Posten sind enthalten:

- Beträge, die bis zum 31.12.2011 fällig werden	216.983 Tsd. EUR
- Börsennotierte Wertpapiere	707.935 Tsd. EUR
- Nicht börsennotierte Wertpapiere	3.219 Tsd. EUR

4. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

- Spezialfonds Novesia	100.000 Tsd. EUR
- Börsennotierte Aktien	432 Tsd. EUR
- Nicht börsennotierte Aktien	16.734 Tsd. EUR

5. Beteiligungen

Im Hinblick auf die untergeordnete Bedeutung der Beteiligungen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hat die Sparkasse gem. § 285 Nr. 11 HGB auf die Angaben verzichtet.

6. Anteile an verbundenen Unternehmen

Im Hinblick auf die untergeordnete Bedeutung der Tochterunternehmen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hat die Sparkasse gem. § 285 Nr. 11

## **Beteiligungsbericht Stadt Kaarst zum Geschäftsjahr 2010**

---

HGB auf die Angaben verzichtet sowie nach § 296 Abs. 2 HGB auf die Aufstellung eines Gesamtabschusses verzichtet.

### 7. Treuhandvermögen

Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden dar.

### 8. Sachanlagen

Grundstücke und Bauten	55.061 Tsd. EUR
Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.498 Tsd. EUR

### 9. Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbetrag zwischen Rückzahlungsbetrag Und niedrigem Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten	3.300 Tsd. EUR
---	----------------

## **Passiva:**

### a) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In diesem Posten sind enthalten:

- Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale	51.381 Tsd. EUR
- Andere Verbindlichkeiten mit Restlaufzeit bis 3 Monate	117.614 Tsd. EUR
- Andere Verbindlichkeiten mit Restlaufzeit drei Monate bis ein Jahr	22.357 Tsd. EUR
- Andere Verbindlichkeiten mit Restlaufzeit Ein Jahr bis fünf Jahre	829.930 Tsd. EUR
- Andere Verbindlichkeiten mit Restlaufzeit mehr als 5 Jahre	357.124 Tsd. EUR

### b) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

In diesem Posten sind enthalten:

- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	205 Tsd. EUR
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	380 Tsd. EUR

Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten mit folgenden Restlaufzeiten:

- bis drei Monate	126.481 Tsd. EUR
- drei Monate bis ein Jahr	839.609 Tsd. EUR
- ein bis fünf Jahre	16.679 Tsd. EUR
- mehr als fünf Jahre	2.314 Tsd. EUR

Andere Verbindlichkeiten mit folgenden Restlaufzeiten:

- bis drei Monate	169.775 Tsd. EUR
- drei Monate bis ein Jahr	60.633 Tsd. EUR
- ein bis fünf Jahre	134.627 Tsd. EUR
- mehr als fünf Jahre	40.746 Tsd. EUR

c) Verbriefte Verbindlichkeiten 17.733 Tsd. EUR

d) Treuhandverbindlichkeiten

Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich ausschließlich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

e) Rechnungsabgrenzungsposten

In diesem Posten ist der Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen in Höhe von 4.411 Tsd. EUR enthalten.

f) Nachrangige Verbindlichkeiten

Die Bedingungen für die von der Sparkasse eingegangenen nachrangigen Verbindlichkeiten entsprechen den Anforderungen des § 10 Abs. 5a Satz 1 KWG. Die Umwandlung dieser Mittel in Kapital oder eine andere Schuldform ist nicht vereinbart oder vorgesehen.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten haben eine Durchschnittsverzinsung von 4,95 % und ursprüngliche Laufzeiten von 6 bis 10 Jahren. Innerhalb des nächsten Geschäftsjahres werden 8.659 Tsd. EUR zur Rückzahlung fällig.

Für die in diesem Posten ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind im Geschäftsjahr Aufwendungen in Höhe von 2.079 Tsd. EUR angefallen

g) Eigenkapital

Erfolgsneutrale Effekte aus der Erstanwendung des Bilanzmodernisierungsgesetzes in Höhe von 249. Tsd. EUR sind in der Sicherheitsrücklage enthalten.

Zur Besicherung von Verbindlichkeiten aus Weiterleitungsdarlehen gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 323.314 Tsd. EUR wurden Forderungen an Kunden in gleicher Höhe abgetreten.

**Gewinn- und Verlustrechnung**

**Gewinn- und Verlustrechnung**

	2010 Euro	2009 Euro	2008 TEUR
Zinserträge	253.861.747,36	266.604.813,69	291.420
laufende Erträge	5.664.109,13	8.695.595,42	18.651
Provisionserträge	35.128.617,67	34.683.034,59	34.818
sonst. betriebliche Erträge	6.448.638,45	5.300.652,40	7.038
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklagenanteil	0,00	0,00	542
<b>Nettoertrag aus Finanzgeschäften</b>	<b>0,00</b>	<b>451.385,65</b>	<b>719</b>
Zinsaufwendungen	123.236.784,60	143.331.109,54	189.769
Provisionsaufwendungen	3.917.390,35	3.823.231,04	3.647
<b>Nettoaufwand des Handelsbestand</b>	<b>609.251,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0</b>
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	98.059.596,35	103.328.779,03	98.449
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	7.965.160,90	8.258.706,47	9.762
sonst. betriebliche Aufwendungen	5.920.369,53	4.090.619,44	4.315
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und best. Wertpapiere sowie Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	14.049.651,10	37.067.995,44	39.569
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	1.162.678,44	1.966.699,74	967
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	23.160.000,00	3.385.000,00	0
<b>Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>	<b>23.022.230,34</b>	<b>10.483.341,05</b>	<b>6.710,00</b>
Außerordentliche Aufwendungen	2.046.817,51	0,00	0
Steueraufwand	15.032.098,97	6.436.436,15	5.627
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>5.943.313,86</b>	<b>4.046.904,90</b>	<b>1.083,00</b>
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>5.943.313,86</b>	<b>4.046.904,90</b>	<b>1.083,00</b>



### Lage der Gesellschaft und Ausblick

#### **Geschäftsentwicklung**

Die Sparkasse Neuss kann insgesamt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2010 zurückblicken. Im Zuge der sich weltweit erholenden Konjunktur konnte die Sparkasse Neuss ihre gute Entwicklung auch in 2010 weiter fortsetzen und erneut überzeugende Ergebnisse erwirtschaften. Im Kreditgeschäft wurde das hohe Niveau des Vorjahres erfreulicherweise noch überschritten. Einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der mittelständischen Wirtschaft vor Ort leistete die Sparkasse als führender Ansprechpartner für zinsbegünstigte Förderkredite. Zufrieden entwickelten sich die privaten Geldanlagen. Das hohe Niveau des Vorjahres konnte in einem anhalten scharfen Wettbewerb erfolgreich gehalten werden. Vor dem Hintergrund der erfolgreichen Geschäftsentwicklung des abgeschlossenen Geschäftsjahres weist die Sparkasse Neuss einen höheren Jahresüberschuss als im Vorjahr aus.

#### **Bilanzsumme und Geschäftsvolumen**

Durch Zuwächse im Kreditgeschäft steig die Bilanzsumme im abgelaufenen Berichtsjahr von 5.912,1 Mio. EUR auf 5.968,9 Mio. EUR (+1,0%) leicht an. Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten) erhöhte sich zum Jahresende auf 6.047,2 Mio. EUR (Vorjahr 5.995,4 Mio. EUR).

#### **Kundenkredite**

Im Kreditgeschäft konnte das hohe Niveau des Vorjahres nochmals verbessert werden. Das Kundenkreditvolumen, bestehend aus Forderungen an Kunden, Treuhandkrediten, Wechseln und Eventualverbindlichkeiten steig, unter Berücksichtigung von Tilgungsrückflüssen in Höhe von 425,9 Mio. EUR, um 98,1 Mio. EUR (+2,1%) auf 4.815,4 Mio. EUR an. Die offenen Kreditzusagen liegen mit 159,8 Mio. EUR leicht über dem Wert des Vorjahres (145,7 Mio. EUR).

#### **Kundeneinlagen**

Die Kundeneinlagen (ohne Refinanzierungsdarlehen) inklusive der Eigenemissionen der Sparkasse reduzierten sich um 37,8 Mio. EUR (-0,9%) auf 4.058,4 Mio. EUR. Besonders gefragt waren wieder klassische Spareinlage (+45,5 Mio. EUR) und kurzfristige Anlagen (+32,5 Mio. EUR). Aber auch an Hypothekenspfandbriefen konnten weitere 10,2 Mio. EUR abgesetzt werden. Abgebaut wurden Bestände bei den befristeten Einlagen (-32,7 Mio. EUR), den Sparkassenbriefen (-26,8 Mio. EUR) und insbesondere bei den hauseigenen Inhaberschuldverschreibungen (-62,0 Mio. EUR).

#### **Eigene Wertpapieranlagen**

Der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurde um 28,8 Mio. EUR auf 711,2 Mio. EUR ausgeweitet. Der Bestand an Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren verringerte sich durch den Verkauf von Investmentfondsanteilen der Liquiditätsreserve um 5,9 Mio. EUR auf 117,2 Mio. EUR.

### **Beteiligungen**

Die Beteiligungen der Sparkasse sind im Berichtsjahr mit 107,5 Mio. EUR (Vorjahr 108,9 Mio. EUR) nahezu unverändert geblieben.

### **Internetbankgeschäft**

Durch die kurzfristige Anlage freier Mittel stiegen die Forderungen an Kreditinstitute um 42,6 Mio. EUR auf 84,9 Mio. EUR. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich um 80,3 Mio. EUR auf 1.378,4 Mio. EUR. Der Anstieg beruht im Wesentlichen auf gestiegenen Refinanzierungen in Form von Sparkassenbriefen.

### **Rücklagen**

Die Rücklagen haben sich mit Zuführung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres in Höhe von 2,8 Mio. EUR und Übergangseffekten aus BilMoG in Höhe von 0,3 Mio. EUR auf 365,0 Mio. EUR erhöht.

### **Ertragslage**

Mit einem Bilanzgewinn von 5,9 Mio. EUR (Vorjahr 4,0 Mio. EUR) hat die Sparkasse erneut ein gutes Ergebnis erzielt.

### **Kundenwertpapiere**

Der DAX ist in 2010 um 957 Punkte bzw. 16,0 % auf 6.914 Punkte zum Ende des Jahres gestiegen. Die Umlaufrendite der öffentlichen Anleihen sank vom 3,02 % Ende 2009 auf 2,51 % (-16,9%) zum Ende des Berichtsjahres.

Der Saldo aus An- und Verkäufen von Kundenwertpapieren war mit 25,9 Mio. EUR (Vorjahr 67,0 Mio. EUR) zwar weiterhin positiv, das Umsatzvolumen ging jedoch um weitere 55,1 Mio. EUR (-13,7%) auf 347,3 Mio. EUR (Vorjahr 402,4 Mio. EUR) zurück. Hierzu trugen insbesondere die rückläufigen Umsätze in festverzinslichen Wertpapieren (-99,9 Mio. EUR) bei. Gefragt waren bei den Kunden Investmentfonds. Die Umsätze in diesem Segment steigen um 27,8 Mio. EUR (+49,1%).

### **Verbundgeschäft**

Erfreulich entwickelte sich das Geschäft mit den Produkten der Verbundpartner Landesbausparkasse (LBS) und Provinzial Rheinland Versicherungen.

Eine deutliche Steigerung erfuhr das Geschäft mit Lebens- und Rentenversicherungen. Das vermittelte Volumen lag mit 42,0 Mio. EUR weit über dem Vorjahreswert von 27,2 Mio. EUR. Mit 109,5 Mio. EUR übertraf auch das vermittelte Gesamtvolumen an Bausparverträgen das Vorjahresergebnis und zwar um 7,5 Mio. EUR.

Das Volumen der in Zusammenarbeit mit der LBS vermittelten Immobiliengeschäfte konnte von 27,7 Mio. EUR auf 32,3 Mio. EUR gesteigert werden. Dabei erhöhte sich die Zahl der vermittelten Objekte auf 252 (Vorjahr 145).

### Prognosebericht

Die Konjunkturaussichten bleiben auch im Jahr 2011 grundsätzlich positiv. Die Binnennachfrage wird zum zweiten Standbein des Wirtschaftswachstums werden. Anhaltender Beschäftigungsaufbau und normal höhere Lohnabschlüsse werden den privaten Verbrauch stützen und die hohe Kapazitätsauslastung wird die Investitionen der Unternehmen stärken. Wir erwarten ein stabiles Wirtschaftswachstum. Die Steigerung des Bruttoinlandproduktes wird jedoch unter der des Vorjahres liegen.

Positiv wird sich auch der Arbeitsmarkt entwickeln. Im Jahresdurchschnitt wird mit weniger als drei Millionen Arbeitslosen gerechnet. Das größte Risiko für den Arbeitsmarkt stellt die Schuldenkrise in der Europäischen Union dar.

Während im Vorjahr der Staatskonsum primär die Wachstumsimpulse gab, wird 2011 neben dem Export auch der private Konsum zum Wachstum beitragen. Insgesamt werden sich die weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiter verbessern und der globale Wirtschaftsmarkt langsam wieder an Stabilität gewinnen. Der Preisanstieg wird höher als im Vorjahr ausfallen. Es ist mit weiter steigenden Preisen bei Energieträgern und Nahrungsmitteln zu rechnen. Unter Berücksichtigung des gesamten wirtschaftlichen Umfeldes erwarten wir seitens der Europäischen Zentralbank nur kleine Zinsschritte, wobei mit einer leichten Zinserhöhung gerechnet wird. Die Sparkasse Neuss rechnet mit einem höheren Zinsniveau als 2010 und einer normalen Zinsstruktur.

Bei der Planung zur Geschäftsentwicklung der Jahre 2011 und 2012 orientiert sich die Sparkasse Neuss an den Einschätzungen ihrer Markt- und Fachbereiche. Das Planungsszenario wird nach den Vorgaben des DSGVO-Betriebsvergleichs aufgestellt. Die Planungsgenauigkeit nimmt naturgemäß ab, je weiter der betrachtete Zeitraum in der Zukunft liegt. Findet eine von den Prämissen abweichende Entwicklung statt, werden die tatsächlichen Ergebnisse unter Umständen von dem ursprünglichen erwarteten Szenario abweichen. Die Sparkasse verfügt jedoch über Instrumente und Prozesse, mit denen Abweichungen von den Erwartungen erkannt und analysiert werden können. Anhand der Erkenntnisse kann ggf. steuernd eingegriffen werden.

Als regional verankertes Kreditinstitut und Marktführer vor Ort wird für die Folgejahre mit einer moderaten Geschäftsausweitung gerechnet.

Die Sparkasse Neuss rechnet mit einer Stabilisierung der weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Die konjunkturelle Erholung wird sich fortsetzen, wobei die Schuldenkrise der Europäischen Union ein Risiko darstellt. Wir werden alle Kräfte entfalten, um die positiven Tendenzen zu unterstützen. Die Sparkasse Neuss wird vor diesem Hintergrund auf der Basis von persönlichen Kundenbeziehungen und gegenseitigen Vertrauen vor allem die Handwerksbetriebe und mittelständischen Unternehmen im Geschäftsgebiet bei Bedarf kreditmäßig wieder bis an die Grenze des Vertretbaren unterstützen.

Im Kundenkreditgeschäft wird im Jahr 2011 ein moderates Wachstum erwartet. Trotz privater finanzieller Vorsorge wird das Einlagevolumen aus dem Kundengeschäft nur auf dem Niveau des Vorjahres erwartet. Ein möglicher Einkommensspielraum der privaten Haushalte wird neben der Zuführung zu Rücklagen insbesondere für Kon-

sumzwecke genutzt werden. So wird auch für 2011 nur eine gleichbleibende oder moderate Steigerung der Kundeneinlagen für möglich gehalten.

Für das Eigengeschäft ist 2011 und 2012 ein höheres Volumen als 2010 vorgesehen.

Die durchschnittliche Bilanzsumme im Jahr 2011 wird gegenüber dem Vorjahr moderat höher sein. Für 2012 wird weiter mit einem leichten Wachstum gerechnet.

Der Zinsüberschuss – als wichtigste Ertragskomponente – wird auf Basis der Geschäftsplanung und der Zinserwartung im Jahr 2011 geringer ausfallen als im Vorjahr. Für 2012 wird gegenüber 2011 ebenfalls ein leicht rückläufiges Ergebnis erwartet.

Im Betrachtungszeitraum wird der Provisionsüberschuss voraussichtlich über dem Ergebnis des Vorjahres liegen. Mit einer weiteren Fokussierung auf das Privatkundengeschäft und dem Ausbau des Dienstleistungsgeschäftes wird auch in den Folgejahren mit einem leicht steigenden Provisionsüberschuss gerechnet.

Der Personalaufwand 2011 wird über dem des Vorjahres liegen. Auch in den Folgejahren wird mit steigenden Personalkosten gerechnet.

Beim Sachaufwand erwartet die Sparkasse Neuss aufgrund der Budgetplanung im Jahr 2011 eine Steigerung gegenüber 2010. Für 2012 wird ebenfalls mit einem höheren Sachaufwand gerechnet.

Zusammengefasst geht die Sparkasse auf Basis der Annahmen für das Jahr 2011 von einem leicht geringeren Betriebsergebnis vor Bewertung aus. Für 2012 wird mit einem gegenüber dem Vorjahr ebenfalls geringeren Betriebsergebnis gerechnet.

Das Wertpapiereigengeschäft der Sparkasse Neuss ist weiterhin von großer Vorsicht geprägt. Das von der Sparkasse prognostizierte leicht steigende Zinsniveau wird in den Laufzeiten der Eigenanlagen Berücksichtigung finden. Höhere zinsinduzierte Abschreibungen werden dadurch zeitlich begrenzt. Vor diesem Hintergrund werden für 2011 und 2012 keine außergewöhnlichen Abschreibungen erwartet.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft ist nur unter Unsicherheit zu prognostizieren. Aufgrund der Qualität des Kreditportfolios geht die Sparkasse derzeit nicht von außergewöhnlich hohen Belastungen aus. Gegenüber dem Vorjahresergebnis wird dennoch mit einem höheren Vorsorgebedarf gerechnet.

Für die Jahre 2011 und 2012 werden für das neutrale Ergebnis keine außergewöhnlichen Positionen eingeplant.

Zur Abdeckung der Risiken der WestLB Abwicklungsanstalt erhielten die Sparkassen 25 Jahre Zeit, einen Teil ihres Gewinns anzusparen, um ihn im Zweifelsfall für Verluste der Abwicklungsanstalt verwenden zu können. Daher wird die Sparkasse Neuss aus ihrem Jahresergebnis der kommenden Jahre ebenfalls Beträge in vergleichbarer Höhe des Vorjahresbetrages für diesen Zweck zurücklegen.

Der Jahresüberschuss 2011 wird aufgrund der bisherigen Erkenntnisse insgesamt niedriger ausfallen als im Vorjahr. Im Jahr 2012 wird mit einem weiter sinkenden Jahresüberschuss gerechnet.

Als Chancen oder Risiken im Sinne dieses Prognoseberichtes werden mögliche positive oder negative Abweichungen von den dargestellten Erwartungen verstanden.

Chancen sieht die Sparkasse Neuss in der Stabilisierung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der positiven Konjunkturaussichten der Unternehmen. Dies könnte das Konsumklima weiter verbessern und den Arbeitsmarkt stützen. Vor diesem Hintergrund sollte die Investitionsbereitschaft der Unternehmen steigen und zu einer stärkeren Kreditnachfrage und somit zu einem Anstieg des Zinsüberschusses führen. Infolge einer Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sollten zudem das Einlagengeschäft und das Verbundgeschäft profitieren. Dies könnte ebenfalls zu einem Zinsüberschuss und einer Ausweitung des Provisionsergebnisses führen.

Risiken liegen in der unternehmerischen und banküblichen Gefahr, die prognostizierten Unternehmensergebnisse nicht zu erreichen. Insbesondere stellt sich eine wieder abkühlende Konjunktur im Rahmen der Bewältigung der Schuldenkrise der Europäischen Union eine Gefahr dar. Als weitere Risikofaktoren werden die anhaltende Arbeitslosigkeit in den USA und die jüngsten Unruhen in Nordafrika gesehen. Inwieweit die Vorkommnisse in Japan die Volkswirtschaften zusätzlich negativ beeinflussen, lässt sich nur schwer abschätzen. Darüber hinaus liegen latente Risiken in einem sich weiter verschärfenden Konditionenwettbewerb. Die Sparkasse als Marktführer vor Ort bildet hier den natürlichen Hauptangriffspunkt im Kampf um Marktanteile.

Die bestehenden Risiken sind für die Sparkasse Neuss im Rahmen ihrer Überwachungs- und Steuerungssysteme jedoch beherrschbar. Risiken, die den Bestand der Sparkasse gefährden könnten sind nicht erkennbar.

## **Regionale Bahngesellschaft Kaarst – Neuss – Düsseldorf – Erkrath – Mettmann – Wuppertal mbH (Regio-Bahn)**

### **Basisdaten**

Anschrift	An der Regiobahn 15 40822 Mettmann
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gründungsjahr	1992
Gesellschaftsvertrag	in der Fassung vom 01. Dezember 2010
Handelsregister	HRB 14133 (Wuppertal)

### **Gegenstand des Unternehmens**

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb des Schienenverkehrs auf der Strecke Kaarst – Neuss – Düsseldorf – Erkrath – Mettmann in eigener Trägerschaft und die Sicherstellung eines auf die Marktbedürfnisse zugeschnittenen Betriebes dieser Strecke. Sie kann sich zu diesem Zweck an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmen beteiligen sowie Geschäfte aller Art tätigen, die dem Zweck der Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar förderlich sind. Im Falle einer Verlängerung der Strecke über die derzeitig vorgesehenen Endpunkte in Kaarst und Mettmann hinaus oder im Falle der Eröffnung sonstiger Zweigstrecken, gehören die Einrichtungen und Aufrechterhaltung des Schienenverkehrs und die Sicherstellung des Betriebes auf neuen Teilstücken ebenfalls zum Gegenstand des Unternehmens.

### **Öffentliche Zwecksetzung**

Schienenpersonennahverkehr (SPNV) im Rahmen der Daseinsvorsorge.

### **Beteiligungsverhältnisse**

Das Stammkapital beträgt 28 Tsd. EUR und teilt sich wie folgt auf die Gesellschafter auf:

<b>Gesellschafter</b>	<b>Anteil (EUR)</b>	<b>Anteil (%)</b>
Stadt Düsseldorf	9.800,00	35,00%
Kreis Mettmann	5.600,00	20,00%
Rhein-Kreis Neuss	3.300,00	11,80%
Stadt Kaarst	3.250,00	11,60%
Stadtwerke Neuss GmbH	3.250,00	11,60%
WSW mobil GmbH	2.800,00	10,00%
Summe	28.000,00	100,00%

### **Beteiligungen der Gesellschaft**

<b>Beteiligung</b>	<b>Anteil (EUR)</b>	<b>Anteil (%)</b>
Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH, Mettmann (HRB 19431 - Amtsgericht Wuppertal)	25.000,00	100%

Zwischen der Regio-Bahn GmbH und der Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH wurde am 16.12.2005 ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen, der mit Eintragung in das Handelsregister am 08.02.2006 wirksam wurde. Der Ergebnisabführungsvertrag wurde einvernehmlich von der Regio-Bahn GmbH und der Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH mit Wirkung zum Ablauf des 31.12.2010 aufgehoben.

### **Organe der Gesellschaft**

- Gesellschafterversammlung
- Aufsichtsrat
- Geschäftsführung

#### **Gesellschafterversammlung**

Vertreter der Stadt Kaarst in der Gesellschafterversammlung ist im Berichtsjahr Herr Hans Ulrich Boehm (Bereich Finanzen).

#### **Aufsichtsrat**

Der Aufsichtsrat besteht gemäß § 10 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages aus zehn Mitgliedern, von denen drei von der Stadt Düsseldorf, drei vom Kreis Mettmann und je einer vom Rhein-Kreis Neuss, Stadtwerke Neuss GmbH, Stadt Kaarst und Wuppertaler Stadtwerke AG bestellt werde.

Die Stadt Kaarst wird im Berichtsjahr durch Herrn Erwin Popien im Aufsichtsrat vertreten.

## **Geschäftsführung**

Dipl.-Ing. Joachim Korn  
Dipl.-Ing. Wolfgang Teubner

## **Personalbestand**

Die Gesellschaft beschäftigte im für das Berichtsjahr maßgeblichen Zeitraum durchschnittlich 15 Angestellte.

<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
16	15	15

## **Finanzwirtschaftliche Bedeutung für den kommunalen Haushalt**

Als Gesellschafter der Regio-Bahn GmbH verpflichtet sich die Stadt Kaarst gemäß § 4 des Gesellschaftsvertrages, ein evtl. bei der Gesellschaft entstehendes Defizit unverzüglich auszugleichen.

Die Stadt Kaarst brauchte jedoch im Berichtsjahr 2010 aufgrund des positiven Ergebnisses der Gesellschaft keine Ausgleichszahlung zu leisten.

Das Jahresergebnis 2010 wurde auf neue Rechnung vorgetragen.



**Bilanz**

<b>AKTIVA</b>	<b>31.12.2008</b>	<b>31.12.2009</b>	<b>31.12.2010</b>
	EUR	EUR	EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle	25.642,00	24.937,00	69.763,00
II. Sachanlagen	47.445.882,92	45.213.635,29	31.568.382,99
III. Finanzanlagen	25.000,00	25.000,00	25.000,00
Summe Anlagevermögen	<u>47.496.524,92</u>	<u>45.263.572,29</u>	<u>31.663.145,99</u>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	4.350,00	7.100,00	11.025,00
II. Forderungen und sonstige	780.368,38	880.331,55	4.362.215,33
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei	108.265,68	172.473,28	770,23
Summe Umlaufvermögen	<u>892.984,06</u>	<u>1.059.904,83</u>	<u>4.374.010,56</u>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	60.564,59	55.394,96	144.540,16
<b>Bilanzsumme Aktiva</b>	<b>48.450.073,57</b>	<b>46.378.872,08</b>	<b>36.181.696,71</b>
<b>PASSIVA</b>	<b>31.12.2008</b>	<b>31.12.2009</b>	<b>31.12.2010</b>
	EUR	EUR	EUR
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	28.000,00	28.000,00	28.000,00
II. Kapitalrücklage	3.000.571,38	3.000.571,38	2.932.793,60
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag / Verlustvortrag	458.177,03	560.505,74	646.576,96
V. Jahresüberschuss /	102.328,71	86.071,22	381.378,70
Summe Eigenkapital	<u>3.589.077,12</u>	<u>3.675.148,34</u>	<u>3.988.749,26</u>
<b>B. Sonderposten für</b>	34.942.959,00	32.492.877,78	21.830.230,78
<b>C. Rückstellungen</b>	651.450,00	683.100,00	475.666,00
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	9.266.587,45	6.527.745,96	9.375.045,67
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0,00	0,00	512.005,00
<b>Bilanzsumme Passiva</b>	<b>48.450.073,57</b>	<b>43.378.872,08</b>	<b>36.181.696,71</b>

**Erläuterungen zur Bilanz**

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 10,20 Mio. EUR, bzw. um 22,0 % auf 36,18 Mio. EUR vermindert.

**Aktiva:**

1. Anlagevermögen

Im Bereich der immateriellen Vermögensgegenstände stehen den Zugängen von 61 Tsd. EUR Abschreibungen von 16 Tsd. EUR gegenüber. Bei den Zugängen handelt es sich um ein Intranet-System, Software und Zahlungen für das Qualitätsmanagementsystem.

Bei den Sachanlagen stehen den Investitionen von 1.861 Tsd. EUR Abschreibungen in Höhe von 3.769 Tsd. EUR und Anlagenabgänge von 11.738 Tsd. EUR gegenüber, so dass sich das Anlagevermögen um 13.646 Tsd. EUR auf 31.568 vermindert hat.

Die Investitionen betreffen im Wesentlichen den Bau und Ausrüstung der Betriebshalle und Zugsicherungsanlagen, den Überbau der Brücke Morper Straße, die Umbaumaßnahmen der Lagerhalle Nordwestbahn, sowie die Parkplatzerweiterung Kaarst-Mitte.

Bei den Abgängen handelt es sich im Wesentlichen um 12 Dieseltriebfahrzeuge (incl. Fahrausweisautomaten und Videoüberwachungssystemen) mit einem Buchwert von 11.738 Tsd. EUR, die an die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH zum 31.12.2010 für einen Preis von 11.968 Tsd. EUR veräußert wurden. Die Gesellschaft konnte hier einen Buchgewinn von 230 Tsd. EUR erzielen.

Bei den Finanzanlagen wird die 100%ige Beteiligung an der Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH ausgewiesen.

2. Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich wie folgt zusammen:

Forderungen aus Lieferungen und Leistung	181.026,80 €
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.447.176,35 €

Diese Forderung resultiert im Wesentlichen aus der Kaufpreiszahlung für die Dieseltriebfahrzeuge.

Sonstige Vermögensgegenstände	734.012,18
-------------------------------	------------

**Passiva:**

1. Eigenkapital

Durch Beschluss der Gesellschafterversammlung am 01. Oktober 2010 wurde eine Betrag von 67.777,78 € aus der Kapitalrücklage entnommen. Die Entnahme dient der Finanzierung des Kaufpreises für die anteile an der Regio-bahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH durch die Gesellschafter. Die nicht partizipierenden Gesellschafter bekamen eine Barauszahlung.

Der Jahresüberschuss 2009 in Höhe von 86.071,22 € wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

2. Sonderposten

Neben der Auflösung der Sonderposten in Höhe von 2.766 Tsd. EUR, wurden Abgänge in Höhe von 8.042 Tsd. EUR verbucht, die mit den Investitionszuschüssen der veräußerten Dieseltreibfahrzeuge an die Regio-bahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH in direktem Zusammenhang stehen.

3. Rückstellungen

Steuerrückstellungen für Gewerbesteuer für das Jahr 2010 wurden in Höhe von 2.116,00 € gebildet.

Die sonstigen Rückstellungen sind der beigefügten Übersicht zu entnehmen:

	Stand 01.01.2010	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2010
	€	€	€	€	€
Versicherungs- beiträge	79.100,00	0,00	0,00	12.800,00	91.900,00
Ausstehende Rechnungen	13.800,00	11.538,48	0,00	73.488,48	75.750,00
Spitzabrechnung VRR	75.000,00	0,00	0,00	0,00	75.000,00
Brückensanierung	380.000,00	110.418,11	209.581,89		60.000,00
Altersteilzeit	48.500,00	0,00	0,00	7.900,00	56.400,00
Jahresabschluss- kosten	31.000,00	30.835,75	164,25	47.000,00	47.000,00
Aufbewahrungs- rückstellung	20.000,00	2.000,00	0,00	2.000,00	20.000,00
Urlaubsansprüche	16.000,00	16.000,00	0,00	16.200,00	16.200,00
Übrige	19.700,00	19.700,00	0,00	31.300,00	31.300,00
	<b>683.100,00</b>	<b>190.492,34</b>	<b>209.746,14</b>	<b>190.688,48</b>	<b>473.550,00</b>

4. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten untergliedern sich in

- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.570.675,84 €
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	702.205,41 €
- Sonstige Verbindlichkeiten	102.164,42 €

**Gewinn- und Verlustrechnung**

<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>31.12.2008</b>	<b>31.12.2009</b>	<b>31.12.2010</b>
	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	5.633.155,87	5.019.892,96	5.079.240,94
2. sonstige betriebliche Erträge	3.834.689,34	3.364.111,45	11.536.526,39
3. Personalaufwand	-941.141,62	-918.869,17	-941.365,63
4. Abschreibungen	-3.628.641,44	-3.670.890,23	-3.785.072,91
5. sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.010.368,46	-3.476.295,53	-11.088.545,16
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>887.693,69</b>	<b>317.949,48</b>	<b>800.783,63</b>
6. Erträge aus Beteiligungen	0,00	208.283,10	0,00
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	57.523,67	2.806,19	1.015,53
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-543.012,48	-442.341,05	-387.889,26
9. Aufwendungen aus Beteiligungen	-297.036,32	0,00	-29.482,13
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-782.525,13</b>	<b>-231.251,76</b>	<b>-416.355,86</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen</b>			
<b>10. Geschäftstätigkeit</b>	<b>105.168,56</b>	<b>86.697,72</b>	<b>384.427,77</b>
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.196,35	0,00	-2.116,00
12. sonstige Steuern	-643,50	-626,50	-933,07
<b>13. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag</b>	<b>102.328,71</b>	<b>86.071,22</b>	<b>381.378,70</b>

**Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

Die **Umsatzerlöse** haben sich gegenüber dem Vorjahr um 59 Tsd. EUR auf 5.079 Tsd. EUR erhöht und setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>2010</u>	<u>2009</u>
	Tsd. EUR	Tsd. EUR
Erlöse aus:		
Infrastrukturleistungen für die Regiobahn Fahrbetrieb	3.762	3.809
Überlassung von Fahrzeugen und Betriebshalle an die Regiobahn Fahrbetrieb	944	926
Geschäftsbesorgung für die Regiobahn Fahrbetrieb	225	225
Nutzung von Anlagen und Trassen	148	72
Erlösschmälerungen für Vorjahre	0	-12
	<u>5.079</u>	<u>5.020</u>

Innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge werden im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse (2.765 Tsd. EUR), Buchgewinne aus der Veräußerung von Sachanlagen (230 Tsd. EUR), sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 210 Tsd. EUR ausgewiesen.

Der **Personalaufwand** erhöht sich um 23 Tsd. EUR, bzw. 2,5% auf 942 Tsd. EUR.

Die **Abschreibungen** liegen mit 3.785 Tsd. EUR leicht über dem Vorjahresniveau von 3.671 Tsd. EUR.

Die Verminderung der **übrigen Aufwendungen** ist im Wesentlichen auf die deutlich geringeren Instandhaltungskosten und Reparaturen der Regiobahn-Strecke zurückzuführen. Zum anderen mussten Sanierungsarbeiten witterungsbedingt in das Jahr 2011 verschoben werden.

Das **Betriebsergebnis** erhöhte sich bei um 189 Tsd. EUR gestiegenen Erträgen und um 293 Tsd. EUR gesunkenen betrieblichen Aufwendungen auf 799 Tsd. EUR (Vorjahr 317 Tsd. EUR).

Das **Finanzergebnis** setzt sich wie folgt zusammen:

	2010	2009
	Tsd. EUR	Tsd. EUR
Zinserträge	1	3
Zinsaufwendungen	-388	-442
Ergebnübernahme RegiobahnFahrbetrieb	-29	208
	<u>-416</u>	<u>-231</u>

Das Finanzergebnis ist durch Zinsaufwendungen aufgrund der Bankdarlehen geprägt. Die Verschlechterung resultiert hauptsächlich aus der Ergebnisübernahme der Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH auf Grundlage des Ergebnisabführungsvertrages. Die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH erwirtschaftete im Jahr 2010 ein Ergebnis vor Verlustübernahme von -29 Tsd. EUR nach einem Ergebnis vor Abführung von 208 Tsd. EUR im Vorjahr.

Die **Ertragssteuern** in Höhe von 2 Tsd. EUR betreffen die Gewerbesteuer für das laufende Jahr, da die steuerlichen Verlustvorträge vollständig aufgebraucht worden sind. Der körperschaftssteuerliche Verlustvortrag beträgt zum 31.12.2010 761 Tsd. EUR.

Die Regio-Bahn GmbH schließt das Geschäftsjahr 2010 mit einem **Jahresergebnis** von 381 Tsd. EUR ab.

Die Geschäftsführung schlägt der Gesellschafterversammlung vor, den Jahresüberschuss auf neue Rechnung vorzutragen.

### **Lage der Gesellschaft und Ausblick**

Die Bezirksregierung Düsseldorf hat im August 2009 den Planfeststellungsbeschluss für den bau der geplanten Streckenverlängerung der Regiobahn vom Endhaltepunkt Mettmann Stadtwald bis zur Einschleifung in die Strecke der Linie S9 in Wuppertal-Dornap erteilt. Das Bauvorhaben wurde vom VRR in den Förderkatalog 2010 für die Gewährung von Zuwendungen nach § 12 ÖPNVG NRW mit der Bedingung aufgenommen, dass die Finanzierung der Betriebsleitung auf der Verlängerungsstrecke längerfristig gesichert sein muss. Die Frage bezüglich der Übernahme dieser Kosten ist zurzeit noch ungeklärt.

Mit den Rheinischen Kalkwerken (Rheinkalk) wurde im Jahr 2005 ein Vertrag über den kauf einer Bodenhalde zur Herstellung der erforderlichen Bahntrasse geschlossen. Der Vertrag ist zurzeit schwebend unwirksam, da er an die Voraussetzungen der Finanzierung und Plangenehmigung des Bauvorhabens gebunden ist.

Im Geschäftsjahr wurde eine Nutzen-Kosten-Untersuchung für die geplante Verlängerung der Regiobahn vom Endhaltepunkt Kaarster See nach Viersen, bzw. Venlo in Auftrag gegeben. Hierin wurden die verkehrlichen und gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen von zwei Betriebsvarianten untersucht. Bei einem Betriebsmodell mit einer Streckenverlängerung der Linie S28 von derzeitigen Endhaltepunkt Kaarst See bis Viersen im 20-Minuten-Takt und Einführung einer neuen Linie RE28 von Düsseldorf

Hbf über Neuss Hbf, Kaarst und Viersen bis Venlo im Stundentakt errechnet sich ein Kosten-Nutzen-Indikator von 2,14. Bei einem identischen Betriebsmodell mit Weiterführung der Linie RE28 von Düsseldorf Hbf bis Düsseldorf Flughafen Fernbahnhof beträgt der Kosten-Nutzen-Indikator 2,11. Die gesamtwirtschaftliche Sinnhaftigkeit beider Varianten wurde damit eindeutig nachgewiesen.

Für die Wiederinbetriebnahme der ehemaligen Streckenverbindung von Kaarster See nach Viersen ist der Bau von ca. 12 km Gleisanlagen als ein- bzw. zweigleisiger Abschnitt, zwei Haltepunkten in Willich-Schiefbahn und Neersen und eines neuen Bahnsteigs im Bahnhof Viersen vorgesehen. Die Baukosten sind mit ca. 57 Mio. € veranschlagt.

Im Jahr 2009 wurde ein Vertrag mit der NordWestBahn GmbH für die Nutzung der Servicestation der Gesellschaft in Mettmann Stadtwald geschlossen. Die NordWestBahn GmbH hat im Dezember 2009 für 16 Jahre den Fahrbetrieb auf den Linien RE10 von Kleve nach Düsseldorf Hbf und RB21 von Duisburg Hbf nach Xanten übernommen. Die Wartung der dort eingesetzten LINT-Triebfahrzeuge wird seitdem zum Teil in der Servicestation der Gesellschaft durchgeführt. Zu diesem Zweck wurde die Servicestation im Jahr 2009 ausgebaut. Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr Lager-, Büro- und Sozialräume errichtet und vermietet diese seit dem 01. Juli 2010 an die NordWestBahn GmbH. Die Finanzierung der Lager-, Büro- und Sozialräume erfolgte über ein Darlehen, welches im Geschäftsjahr von der Gesellschaft aufgenommen wurde.

Die am 31. Dezember 2010 an die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH veräußerten TALENT – Dieseltriebfahrzeuge wurden seinerzeit beim Neuerwerb durch die Regio-Bahn GmbH subventionsfinanziert. Die Regio-Bahn GmbH hat sich in diesem Zusammenhang gegenüber dem Subventionsgeber dazu verpflichtet, die Fahrzeuge innerhalb der Zweckbindungsfrist für den Betrieb auf der Linie S28 einzusetzen. Der Subventionsgeber hat einer Übertragung der Fahrzeuge vom Verkäufer auf den Käufer zugestimmt und gleichzeitig klargestellt, dass die Regio-Bahn GmbH Rechtsträger der gewährten Zuwendungen bleibt. Zu einer Anteiligen Rückforderung von Subventionen wird es laut Schreiben des Zuwendungsgebers nur dann kommen, wenn die geförderten Fahrzeuge innerhalb der Zweckbindungsdauer nicht mehr zweckentsprechend eingesetzt werden sollten. Um ein Risiko für die Gesellschaft zu vermeiden, wurde die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH vertraglich dazu verpflichtet, die Fahrzeuge entsprechend des Zuwendungszwecks einzusetzen und die Bestimmungen des Zuwendungsbescheides zu beachten.

Auch im Geschäftsjahr 2011 wird mit einem positiven Geschäftsverlauf gerechnet.

Als Investitionsschwerpunkt im Geschäftsjahr 2011 ist der Bau einer Zuwegungsrampe für Schwerbehinderte am Haltepunkt Erkrath Nord vorgesehen. Nach Abschluss dieses Vorhabens werden alle Bahnsteige, die sich im Eigentum der Gesellschaft befinden, barrierefrei ausgebaut sein.

## Verkehrsgesellschaft Kreis Neuss mbH

### Basisdaten

Anschrift	Meererhof 1 41460 Neuss
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gründungsjahr	1995
Gesellschaftsvertrag	in der Fassung vom 26. Oktober 1995
Handelsregister	HRB 8784 (Neuss)

### Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Planung, Organisation und Finanzierung des öffentlichen Nahverkehrs im Rhein-Kreis Neuss einschließlich der Anbindung an die angrenzenden Verkehrsgebiete auf der Grundlage des Kreisnahverkehrsplanes. Ziel des Unternehmens ist die Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) innerhalb des Kreises und der einzelnen Kommunen.

Es gehört zu den Aufgaben des Unternehmens, den Nahverkehrsplan für das Gebiet des Kreises Neuss in Abstimmung mit den Städten und Gemeinden des Kreises zu erarbeiten und fortzuschreiben.

### Öffentliche Zwecksetzung

Planung, Organisation und Finanzierung des öffentlichen Nahverkehrs im Rhein-Kreis Neuss im Rahmen der Daseinsvorsorge.

### Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital beträgt 25.564,59 EUR und teilt sich wie folgt auf die Gesellschafter auf:



<b>Gesellschafter</b>	<b>Anteile (Euro)</b>	<b>Anteile (%)</b>
Rhein-Kreis Neuss	8.436,32 €	33,00
Stadt Neuss	6.391,15 €	25,00
Stadt Grevenbroich	2.300,81 €	9,00
Stadt Dormagen	2.045,17 €	8,00
Stadt Meerbusch	2.045,17 €	8,00
Stadt Kaarst	1.533,88 €	6,00
Stadt Korschenbroich	1.278,23 €	5,00
Gemeinde Jüchen	1.022,58 €	4,00
Gemeinde Rommerskirchen	511,29 €	2,00

### **Beteiligungen der Gesellschaft**

Es bestehen keine Beteiligungen an anderen Unternehmen.

### **Organe der Gesellschaft**

- Gesellschafterversammlung
- Aufsichtsrat
- Geschäftsführer

### **Gesellschafterversammlung**

Vertreter der Stadt Kaarst in der Gesellschafterversammlung ist Herr Hans Ulrich Boehm für das Berichtsjahr.

### **Aufsichtsrat**

Der Aufsichtsrat besteht nach § 7 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages aus 18 Mitgliedern, wovon jeder Gesellschafter zwei Mitglieder stellt.

Vertreter im Aufsichtsrat der Verkehrsgesellschaft Kreis Neuss mbH waren für das Berichtsjahr Herr Lars Christoph und Herr Technischer Beigeordneter Manfred Meuter.

### **Geschäftsführer**

Hans-Jürgen Petrauschke

### **Personalbestand**

Die Gesellschaft verfügt über kein eigenes Personal.

### **Finanzwirtschaftliche Bedeutung für den kommunalen Haushalt**

Die Umlage an die Verkehrsgesellschaft Kreis Neuss mbH betrug für das Berichtsjahr 719 Tsd. EUR.

Weiter besteht zum Bilanzstichtag 31.12.2010 eine Rückstellung nach § 36 Abs. 5 GemHVO NRW in Höhe von 731 Tsd. EUR die auf Grund eines Rechtsstreits zwischen der DB Regio NRW GmbH (DB Regio) und dem Verkehrsverbund Rhein-Ruhr AöR (VRR) gebildet wurde. Im Eintrittsfall müsste die Stadt bei einem entsprechenden Urteil den vorgenannten Betrag über eine erhöhte ÖPNV-Umlage zahlen.



Diese Tätigkeit führt nicht zu Umsätzen im Sinne des Umsatzsteuerrechts.

Aus dieser Tätigkeit hat sich für das Jahr 2009 ein Fehlbetrag in Höhe von 2.751,95 Euro ergeben. Gemäß § 13 des Gesellschaftervertrages trägt der Kreis insbesondere die allgemeinen Verwaltungskosten der Gesellschaft. Es entsteht somit eine Forderung gegen den Rhein-Kreis Neuss in gleicher Höhe.

Die entstandenen Zinserträge wurden bislang noch nicht mit den berechtigten Gesellschaftern abgerechnet.

Rückstellungen wurden für sonstige betriebliche Aufwendungen gebildet.

Der Bestand der Gesellschaft war in den vergangenen Geschäftsjahren zu keiner Zeit gefährdet.

## Lokalradio Kreis Neuss GmbH & Co. KG

### Basisdaten

Anschrift	Moselstraße 14 41464 Neuss
Rechtsform	Kommanditgesellschaft
Gründungsjahr	1989
Gesellschaftsvertrag	in der Fassung vom 18. November 2009
Handelsregister	HRA 4570 (Neuss)

### Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Wahrnehmung der Aufgaben nach dem Landesmediengesetz NRW für den Betrieb des lokalen Rundfunks. Dabei handelt es sich im Einzelnen um folgende Aufgaben:

- die zur Produktion und zur Verbreitung des lokalen Rundfunks erforderlichen technischen Einrichtungen zu beschaffen und dem Vertragspartner zur Verfügung zu stellen,
- dem Vertragspartner die zur Wahrnehmung seiner gesetzlichen und durch Vereinbarung bestimmten Aufgaben erforderlichen Mittel in vertraglich bestimmten Umfang zur Verfügung zu stellen,
- für den Vertragspartner den in § 72 LMG NRW genannten Gruppen Produktionshilfen zur Verfügung zu stellen und
- Hörfunkwerbung zu verbreiten.

Gegenstand des Unternehmens sind weiterhin alle damit unmittelbar oder mittelbar zusammenhängenden Geschäfte.

### Öffentliche Zwecksetzung

Produktion und Verbreitung von lokalem Rundfunk im Rhein-Kreis Neuss als Sendegebiet.

### Beteiligungsverhältnisse

Das Kommanditkapital beträgt 770. Tsd. EUR und ist voll eingezahlt. Es wird von folgenden Gesellschaftern gehalten:

<b>Gesellschafter</b>	<b>Anteile (Euro)</b>	<b>Anteile (%)</b>
Lokalfunk Kreis Neuss GmbH & Co.KG	577.500,00 €	75,00
Rhein-Kreis Neuss	53.900,00 €	7,00
Stadt Neuss	53.900,00 €	7,00
Stadt Grevenbroich	15.400,00 €	2,00
Stadt Dormagen	15.400,00 €	2,00
Stadt Kaarst	15.400,00 €	2,00
Stadt Meerbusch	15.400,00 €	2,00
Stadt Korschenbroich	11.550,00 €	1,50
Gemeinde Jüchen	7.700,00 €	1,00
Gemeinde Rommerskirchen	3.850,00 €	0,50

### **Beteiligungen der Gesellschaft**

Es bestehen keine Beteiligungen an anderen Unternehmen.

### **Organe der Gesellschaft**

- Geschäftsführer
- Gesellschafterversammlung

### **Geschäftsführer**

Geschäftsführer der Lokalradio Kreis Neuss GmbH & Co. KG ist die Lokalradio Kreis Neuss Verwaltungs-GmbH, Neuss, vertreten durch ihren Geschäftsführer, Herrn Uwe Peltzer als persönlich haftende Gesellschafterin. Deren alleinige Gesellschafterin ist die Rheinisch-Bergische Verlagsgesellschaft mbH.

### **Gesellschafterversammlung**

Vertreter der Stadt Kaarst in der Gesellschafterversammlung war im Berichtszeitraum Herr Hans-Ulrich Boehm (Bereich Finanzen).

### **Personalbestand**

Bei der Gesellschaft waren für das Berichtsjahr 2010 durchschnittlich 5 Arbeitnehmer beschäftigt.

<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
9	5	5

### **Finanzwirtschaftliche Bedeutung für den kommunalen Haushalt**

Von dem im Jahr 2009 erwirtschafteten Jahresüberschuss wurden im Berichtsjahr 2010 an die Stadt Kaarst anteilig 4.831,06 EUR Brutto ausgeschüttet. Hiervon waren noch Kapitalertragssteuern abzuführen.

**Bilanz**

<b>AKTIVA</b>	<b>30.09.2008</b>	<b>31.12.2009</b>	<b>31.12.2010</b>
	EUR	EUR	EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	56.014,00	49.703,00	35.358,00
II. Sachanlagen			
1. Bauten auf fremden Grundstücken	1.984,00	1.310,00	1.018,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	63.926,00	56.023,00	64.617,00
III. Finanzanlagen			
Anteile an verbundenen Unternehmen	26.000,00	26.000,00	26.000,00
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte			
Waren	2.358,77	2.071,55	794,80
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferung und Leistung	92.023,51	167.542,99	100.861,49
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	7.274,59	33.916,07	37.212,89
3. Sonstige Vermögensgegenstände	248.375,57	31.063,12	71.805,00
III. Wertpapiere	325.681,98	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	589.009,17	916.062,28	658.697,14
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0,00	8.488,59	14.096,42
<b>Bilanzsumme AKTIVA</b>	<b>1.412.647,59</b>	<b>1.292.180,60</b>	<b>1.010.460,74</b>

<b>PASSIVA</b>	<b>30.09.2008</b>	<b>31.12.2009</b>	<b>31.12.2010</b>
<b>A. Eigenkapital</b>			
1. Kapitalanteile der Kommandantisten	770.000,00	770.000,00	770.000,00
2. Kapitalrücklagen	25.564,59	25.564,59	25.564,59
<b>B. Sonderposten für aktivierte Anteile an der</b>	26.000,00	26.000,00	26.000,00
<b>C. Rückstellungen</b>			
Sonstige Rückstellungen	59.530,00	22.271,82	41.281,00
<b>D. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	67.860,13	133.454,21	71.726,74
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	278.063,71	250.685,13	54.775,05
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7.554,97	0,00	1.397,63
4. Sonstige Verbindlichkeiten	178.074,19	64.203,85	19.715,73
<b>Bilanzsumme PASSIVA</b>	<b>1.412.647,59</b>	<b>1.292.179,60</b>	<b>1.010.460,74</b>

**Erläuterungen zur Bilanz**

Die Bilanzsumme hat sich zum Stichtag um 282 Tsd. EUR auf 1.010 Tsd. EUR reduziert.

**Aktiva:**

1. Anlagevermögen

Die Zu- und Abgänge des Anlagevermögens betrafen hauptsächlich Ersatzbeschaffungen im Bereich Büro-EDV, Studioteknik und Werbemittel (+ 40 Tsd. EUR). Insgesamt verringerte sich das Anlagevermögen aufgrund von Abgängen und Abschreibungen um insgesamt 6 Tsd. EUR.

Als Beteiligung sind die Anteile des Komplementär Lokalradio Kreis Neuss Verwaltungs-GmbH, Neuss, zum Nennwert ausgewiesen.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind alle innerhalb eines Jahres fällig. Die Veränderung des kurzfristigen Vermögens resultiert insbesondere aus dem stichtagsbedingten Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistung (-67 Tsd. EUR). Steuererstattungsansprüche erhöhten sich um 41 Tsd. EUR.

**Passiva:**

1. Rückstellungen

Bei den sonstigen Rückstellungen handelt es sich im Wesentlichen um Rückstellungen für ausstehende Rechnungen und Boni / Rabatte in Höhe von 20 Tsd. EUR, Prüfungskosten in Höhe von 10 Tsd. EUR und Personal in Höhe von 10 Tsd. EUR.

2. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind wie im Vorjahr alle innerhalb eines Jahres fällig. In den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern sind Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 44 Tsd. EUR (Vorjahr: 190 Tsd. EUR) enthalten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen in voller Höhe Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Zum Bilanzstichtag 2010 wird das gesamte Fremdkapital vollständig durch die liquiden Mittel gedeckt.



**Gewinn- und Verlustrechnung**

Gewinn- und Verlustrechnung	01.10.2008 - 30.09.2009	01.10. - 31.12.2009	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	1.741.304,06	557.010,45	1.682.102,33
2. sonstige betrieblichen Erträge	195.749,16	17.130,96	11.933,62
3. Materialaufwand Aufwendungen für bezogene Leistungen	173.165,70	17.405,29	59.652,19
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	309.064,27	58.056,08	176.889,85
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersverorgung und Unterstützung	58.290,90	14.400,75	39.859,36
5. Abschreibungen	41.698,27	9.129,92	46.194,61
6. Sonstige betrieblichen Aufwendungen	1.218.016,12	337.238,42	1.322.628,88
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	19.285,99	749,18	2.341,56
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.228,00	1.609,35	11.857,99
<b>9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>147.875,95</b>	<b>137.050,78</b>	<b>39.294,63</b>
10. Steuern vom Ertrag	16.879,00	17.756,00	8.099,00
11. Sonstige Steuern	730,65	0,00	64,65
<b>12. Jahresüberschuss</b>	<b>130.266,30</b>	<b>119.294,78</b>	<b>31.130,98</b>
13. Gutschrift auf Privatkonten	-130.266,30	-119.294,78	-31.130,98
<b>14. Ergebnis nach Verwendungsrechnung</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

**Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse entfallen auf Hörfunkwerbung (einschließlich Partnerabrechnung und Erlöse radio NRW) in Höhe von 1,37 Mio. EUR (Vorjahr: 558 Tsd. EUR), auf Sponsoring in Höhe von 117 Tsd. EUR und auf sonstige Erlöse mit 202 Tsd. EUR (Vorjahr: 2 Tsd. EUR) abzüglich Skonto in Höhe von 7 Tsd. EUR (Vorjahr: 2 Tsd. EUR). Die Umsatzerlöse wurden ausschließlich im Inland erzielt.

2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Hierbei handelt es sich mit 11 Tsd. EUR (Vorjahr: 1 Tsd. EUR) um die Verzinsung der Privatkonten der Kommanditisten.

### 3. Ergebnisverwendung

Der Jahresüberschuss in Höhe von 31.130,98 EUR wurde den Gesellschaftern im Verhältnis ihrer Einlage auf den Privatkonten gutgeschrieben.

### **Lage der Gesellschaft und Ausblick**

Durch zunehmende Planungsunsicherheiten (Finanz-, Währungs- und Konjunkturkrisen insbesondere im außenwirtschaftlichen Umfeld) bleibt eine Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung des Senders äußerst schwierig und seriös nicht prognostizierbar. Wir gehen von einem schwierigen aber relativ stabilen wirtschaftlichen Umfeld aus.

Aufgrund fehlender langfristiger Werbeplanung der Kunden, sind die Einbuchungen überwiegend kurzfristig. Zudem kann sich der Ausfall von wenigen Großkundenaufträgen insbesondere im lokalen Bereich und bei der Funk-Kombi West erheblich auf den Gesamtumsatz auswirken. Die Planung der Umsatzerlöse ist somit von großer Unsicherheit geprägt. Gut die Hälfte des Umsatzes wird von den regionalen und landesweiten Vermarktungsgesellschaften (Funk-Kombi West / radio NRW) generiert. Der relativ hohe Anteil ist auch auf das Verhältnis lokale / landesweite Sendezeit zurückzuführen und zeigt die Abhängigkeit von dem Funktionieren eines flächendeckenden Lokalfunksystems. Auf die Entwicklung der regionalen und überregionalen Umsätze hat der Sender nur geringen Einfluss. So kann eine durch Reichweitenverluste bei radio NRW verursachte Gesamtumsatzeinbuße z.B. nur bedingt durch eine lokale Reichweitensteigerung durch den Sender ausgeglichen werden. Das für unser Unternehmen sehr wichtige flächendeckende Lokalfunksystem mit dem alleinigen Mantelprogrammanbieter radio NRW scheint vorerst nicht gefährdet zu sein.

Die Verbreitung der „Neuen Medien“ (Web-Radio, Online-Dienste, E-Commerce etc.) ist nicht in dem Maße erfolgt, wie die anfängliche Euphorie erwarten ließ. Vielmehr hat sich die zusätzliche Verbreitung über das Internet als sinnvolle Ergänzung zu dem terrestrischen Weg etabliert. Durch das sich verändernde Mediennutzungsverhalten zu Gunsten des Internets – vor allem der jüngeren Generationen – ist mittelfristig von einer steigenden Relevanz des Mediums Radio auszugehen.

Die durch die Genfer Funkwellenkonferenz angestoßene Neuordnung der Rundfunkfrequenzen im Juni 2006 (RRC 06) markiert den Übergang von der analogen auf die digitale terrestrische Rundfunkverbreitung. Dieser Übergang hat sich in den darauf folgenden Jahren aber nicht mit der Geschwindigkeit weiterentwickelt, wie allgemein erwartet wurde. Grundlegende Rahmenbedingungen sind nach wie vor nicht geklärt. Es fehlt immer noch ein medienpolitisches Gesamtkonzept. Man geht jedoch davon aus, dass eine Digitalisierung der terrestrischen Verbreitungswege in erster Linie bundes- und landesweites Radio betreffen wird und erst im letzten Schritt auf lokale Radios ausgeweitet wird. Angesichts der mit der Rundfunkdigitalisierung einhergehenden Zunahme an Verbreitungsmöglichkeiten könnte die bestehende Hörfunkordnung einen grundlegenden Wandel erfahren. Möglicherweise werden dadurch neben den Webradios weitere Hörfunkanbieter auf den Markt treten und den Wettbewerbsdruck erhöhen. Welche darüber hinaus gehenden Auswirkungen sich für das in NRW installierte Lokalfunksystem ergeben, lassen sich zum heutigen Zeitpunkt noch nicht abschätzen.

Durch den Tausch von UKW-Frequenzen zwischen BFBS und Deutschlandfunk werden in den nächsten zwei Jahren voraussichtlich 6 – 10 analoge UKW-Frequenzen in

NRW für bestehende Radioveranstalter oder interessierte Dritte verfügbar sein. Wie diese freien Frequenzen zukünftig genutzt werden, ist noch nicht entschieden und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen sind sowohl im Hörer- als auch im Werbemarkt demnach noch völlig offen.

Für das Geschäftsjahr 2011 wird mit einer weiteren Erholung der wirtschaftlichen Gesamtentwicklung gerechnet und mit stabilen Hörerreichweiten auf regionaler und landesweiter Ebene gerechnet.

Radio NRW prognostiziert Vertriebsprovisionen für 2011 in Höhe von insgesamt 19,1 Mio. EUR (Hochrechnung für 2010: ca. 20,0 Mio. EUR, Stand November), so dass bei steigender Reichweite von NEWS89,4 mit etwa gleich hohen Zuflüssen wie in 2010 kalkuliert werden kann. Die Gesamtkosten bleiben in den nächsten zwei Jahren auf dem Niveau des Berichtsjahres, so dass wieder mit einem positiven Jahresergebnis gerechnet werden kann.

## Volkshochschul-Zweckverband Kaarst-Korschenbroich

### Basisdaten

Anschrift	Am Schulzentrum 18 41564 Kaarst
Rechtsform	Volkshochschulzweckverband im Sinne des Weiterbildungsgesetzes
Gründungsjahr	1976
Satzung	in der Fassung vom 02.Dezember 1998

### Aufgabe und öffentliche Zwecksetzung des Verbandes

Der Zweckverband übernimmt als Aufgabe den Betrieb einer Volkshochschule (VHS). Die Volkshochschule ist eine Einrichtung der Weiterbildung nach Weiterbildungsgesetz.

### Beteiligungsverhältnisse

Mitglieder des Verbandes sind gem. § 1 der Zweckverbandssatzung die Städte Kaarst und Korschenbroich. Die konkreten Beteiligungen sind nachfolgend dargestellt und beziehen sich auf den Jahresabschluss 2009:

	Beteiligungsquote	Beteiligungswert
Stadt Kaarst	85%	56.086,30 €
Stadt Korschenbroich	15%	9.897,58 €

### Beteiligungen des Verbandes

Es bestehen keine Beteiligungen an anderen Unternehmen.

### Organe des Verbandes

- Vorstandsvorsteher
- Verbandsversammlung

### **Verbandsvorsteher**

Erster Beigeordneter Heinz-Dieter Vogt

Der Verbandsvorsteher führt die Geschäfte des Volkshochschul-Zweckverbandes. Er ist in dieser Eigenschaft auch unmittelbarer Dienstvorgesetzter aller hauptberuflichen Mitarbeiter der Volkshochschule.

### **Verbandsversammlung**

Die Verbandsversammlung des Volkshochschul-Zweckverbandes tritt in der Regel zwei Mal jährlich zusammen, um grundlegende Fragen der Gestaltung der Volkshochschularbeit, insbesondere Fragen des Haushalts und des Stelleplans zu beraten und zu beschließen. Für das Berichtsjahr sind folgende Vertreter der Stadt Kaarst in die Verbandsversammlung entsendet:

- Dagmar Treger (Vorsitzende)
- Angelika Zelleröhr
- Elisabeth Füßgen
- Heinrich Leßmann
- Elke Beyer
- Marianne Michael-Fränzel
- Sabine Lufen
- Hanno Wilsch
- Britta Treptow
- Norbert Drüeke
- Josef Bialkowski

### **Personalbestand**

	2007	2008	2009
Pädagogische Mitarbeiter	3,75	3,6	3,6
Verwaltungsmitarbeiter	3,9	4	4
Dozenten	220	220	220

### **Finanzwirtschaftliche Bedeutung für den kommunalen Haushalt**

Im Jahr 2009<sup>1</sup> wurde insgesamt eine Verbandsumlage nach § 11 der Satzung in Höhe von 288.028,54 Euro von der Stadt Kaarst geleistet.

Darüber hinaus hat die Stadt Kaarst gegenüber dem Volkshochschul-Zweckverband zum Stichtag 31.12.2009 eine Verbindlichkeit aus Pensions- und Beihilfeansprüchen in Höhe von 678.476,80 Euro.

Gleichzeitig wurden von dem Volkshochschul-Zweckverband 59.400,72 Euro an Mieten und Nutzungsgebühren und Verwaltungskosten erstattet.

---

<sup>1</sup> Da sich der Jahresabschluss 2010 zum Zeitpunkt der Erstellung des Beteiligungsberichtes noch in der Phase der Aufstellung befand wurden die Daten des Jahresabschlusses 2009 zu Grunde gelegt.

## Bilanz

### AKTIVA

	31.12.2009 €	31.12.2008 €	31.12.2007 €
<b>1. <u>Anlagevermögen</u></b>			
1. 1. Immaterielle Vermögensgegenstände	6.220,34	5.396,12	1.684,83
1. 2. Sachanlagen			
1. 2. 1. Unbebaute Grundstücke und	0,00	0,00	0,00
1. 2. 2. Bebaute Grundstücke und	0,00	0,00	0,00
1. 2. 3. Infrastrukturvermögen	0,00	0,00	0,00
1. 2. 4. Bauten auf fremdem Grund und Boden	0,00	0,00	0,00
1. 2. 5. Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	10.727,92	10.727,92	10.727,92
1. 2. 6. Maschinen und technische Anlagen,	748,18	788,99	0,00
1. 2. 8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	39.836,79	42.972,29	46.599,05
1. 2. 9. Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00
1. 3. Finanzanlagen			
1. 3. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00
1. 3. 2. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00
1. 3. 3. Sondervermögen	0,00	0,00	0,00
1. 3. 4. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.659,18	1.545,45	1.585,79
1. 3. 5. Ausleihungen	0,00	0,00	0,00
1. 3. 5. 1. an verbundene Unternehmen			
1. 3. 5. 2. an Beteiligungen			
1. 3. 5. 3. an Sondervermögen			
1. 3. 5. 4. Sonstige Ausleihungen			
	<b>59.192,41</b>	<b>61.430,77</b>	<b>60.597,59</b>
<b>2. <u>Umlaufvermögen</u></b>			
2. 1. Vorräte			
2. 1. 1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren	0,00	0,00	0,00
2. 1. 2. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00
2. 2. Forderungen und sonstige			
2. 2. 1. Öffentlich-rechtliche Forderungen und	961.860,60	979.247,65	779.451,10
2. 2. 1. 1. Gebühren			
2. 2. 1. 2. Beiträge			
2. 2. 1. 3. Steuern			
2. 2. 1. 4. Forderungen aus Transferleistungen			
2. 2. 1. 5. Sonstige öffentlich-rechtliche Forderu			
2. 2. 2. Privatrechtliche Forderungen	5.054,34	995,13	2.514,69
2. 2. 2. 1. gegenüber dem privaten Bereich			
2. 2. 2. 2. gegenüber dem öffentlichen Bereich			
2. 2. 2. 3. gegen verbundene Unternehmen			
2. 2. 2. 4. gegen Beteiligungen			
2. 2. 2. 5. gegen Sondervermögen			
2. 2. 3. Sonstige Vermögensgegenstände	0,00	4.210,40	5.336,20
2. 3. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00	0,00
2. 4. Liquide Mittel	164.203,29	131.270,27	110.418,45
	<b>1.131.118,23</b>	<b>1.115.723,45</b>	<b>897.720,44</b>
<b>3. <u>Aktive Rechnungsabgrenzung</u></b>	<b>15.246,13</b>	<b>13.322,17</b>	<b>10.543,25</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>1.205.556,77</b>	<b>1.190.476,39</b>	<b>968.861,28</b>

## Beteiligungsbericht Stadt Kaarst zum Geschäftsjahr 2010

### PASSIVA

	31.12.2009 €	31.12.2008 €	31.12.2007 €
<b>1. <u>Eigenkapital</u></b>			
1. 1. Allgemeine Rücklage	47.627,60	47.627,60	47.627,60
1. 2. Sonderrücklagen	0,00	0,00	0,00
1. 3. Ausgleichsrücklage	18.356,28	1.897,81	18.356,28
1. 4. Jahresüberschuss	0,00	16.458,47	-16.458,47
	<b>65.983,88</b>	<b>65.983,88</b>	<b>49.525,41</b>
<b>2. <u>Sonderposten</u></b>			
2. 1. für Zuwendungen	0,00	0,00	0,00
2. 2. für Beiträge	0,00	0,00	0,00
2. 3. für den Gebührenaussgleich	0,00	0,00	0,00
2. 4. Sonstige Sonderposten	0,00	0,00	0,00
	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>3. <u>Rückstellungen</u></b>			
3. 1. Pensionsrückstellungen	953.649,00	915.284,00	863.008,00
3. 2. Rückstellungen für Deponien und Altlasten	0,00	0,00	0,00
3. 3. Instandhaltungsrückstellungen	0,00	0,00	0,00
3. 4. Sonstige Rückstellungen	140.932,88	182.138,05	19.411,92
	<b>1.094.581,88</b>	<b>1.097.422,05</b>	<b>882.419,92</b>
<b>4. <u>Verbindlichkeiten</u></b>			
4. 1. Anleihen	0,00	0,00	0,00
4. 2. Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	0,00	0,00	0,00
4. 2. 1. von verbundenen			
4. 2. 2. von Beteiligungen			
4. 2. 3. von Sondervermögen			
4. 2. 4. vom öffentlichen Bereich			
4. 2. 5. vom privaten Kreditmarkt			
4. 3. Verbindlichkeiten aus Krediten zur	0,00	0,00	0,00
4. 4. Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	0,00	0,00	0,00
4. 5. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	28.872,38	25.570,46	36.110,25
4. 6. Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	0,00	0,00	0,00
4. 7. Sonstige Verbindlichkeiten	16.118,63	0,00	0,00
	<b>44.991,01</b>	<b>25.570,46</b>	<b>36.110,25</b>
<b>5. <u>Passive Rechnungsabgrenzung</u></b>	0,00	1.500,00	805,70
<b>Summe Passiva</b>	<b>1.205.556,77</b>	<b>1.190.476,39</b>	<b>968.861,28</b>

## **Erläuterungen zur Bilanz**

### **Aktiva:**

#### **Immaterielle Vermögensgegenstände**

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden gemäß § 43 Abs. 1 GemHVO NRW nur aktiviert, soweit sie entgeltlich erworben wurden. In 2009 werden sie mit 6.220,34 € bilanziert. Es handelt sich um System- und Anwendungssoftware, die dem Betrieb der EDV-Anlage dient.

#### **Sachanlagen**

Gegenüber den Wertansätzen in der Eröffnungsbilanz auf der Grundlage von vorsichtig geschätzten Zeitwerten nach § 54 GemHVO NRW wurden für das im Haushaltsjahr 2009 zugegangene Vermögen gemäß § 33 GemHVO NRW die geleisteten Anschaffungskosten und die erbrachten Herstellungskosten als Wertansätze zugrunde gelegt.

Das vhs-eigene Kunstwerk „Alle Leute gehen zur Volkshochschule“ wird gem. § 55 (3) GemHVO mit dem einer dauerhaften Versicherung zugrunde zu legenden Wert mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten von 10.727,92 € angesetzt.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird mit 39.836,79 € bilanziert, die technischen Anlagen mit 748,18 €. Für die Bestimmung der wirtschaftlichen Nutzungsdauern gilt die vom Innenministerium bekannt gegebene Abschreibungstabelle für Kommunen.

#### **Finanzanlagen**

Hier werden 1.659,18 € als Beteiligung am Kommunalen Versorgungsrücklagenfonds (KVR-Fonds) bei den Rheinischen Versorgungskassen für die Beamten des Zweckverbandes als Wertpapiere des Anlagevermögens bilanziert. Die Bedeutung des vor Einführung der Pensionsrückstellungen zu bildenden Pflichtfonds entfiel mit der Einführung der Pensionsrückstellungen. Er wird vom Zweckverband auch nicht auf freiwilliger Basis weitergeführt. Die bereits angesparten Fondsanteile erfahren lediglich eine jährliche Wertentwicklung.

#### **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

Die Gebühren, die Forderungen aus Transferleistungen, die sonstigen öffentlich-rechtlichen Forderungen und die privatrechtlichen Forderungen wurden im Grundsatz mit dem Nennwert bzw. Barwert angesetzt. Auf niedergeschlagene Forderungen wurde eine Einzelwertberichtigung von 100 % vorgenommen. Auf Forderungen aus dem Jahr 2008 und vorhergehenden Jahren wurde eine pauschale Wertberichtigung von 100 % vorgenommen.

#### **Liquide Mittel**

Als liquide Mittel wurden Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 164.203,29 € ausgewiesen. Der Ansatz erfolgte zum Nennbetrag. Die



Veränderung von 32.933,02 € im Vergleich zum 31.12.2008 ist gleich dem Saldo der Finanzrechnung.

### **Aktive Rechnungsabgrenzungsposten**

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten Gehaltszahlungen für Beamte von 15.246,13 €, die vor dem Bilanzstichtag verausgabt wurden, aber erst nach dem Bilanzstichtag Aufwand darstellen.

### **Passiva:**

#### **Allgemeine Rücklage**

Als allgemeine Rücklage ist der Unterschiedsbetrag zwischen dem Vermögen des vhs-Zweckverbandes (= Aktivseite) und der Ausgleichsrücklage, den Sonderrücklagen, den Sonderposten, den Rückstellungen, den Verbindlichkeiten und den passiven Rechnungsabgrenzungsposten auszuweisen.

#### **Ausgleichsrücklage**

Die Höhe der Ausgleichsrücklage wurde nach § 75 Abs. 3 GO NRW gebildet. Sie betrug in der Eröffnungsbilanz ein Drittel der Höhe des Eigenkapitals. In 2007 wurde die Ausgleichsrücklage von 18.356,28 € angesichts des Jahresfehlbetrages von 16.458,47 € bis auf 1.897,81 € in Anspruch genommen. Der im Jahresabschluss 2008 in der Sitzung der Verbandsversammlung am 15.4.2011 festzustellende Jahresüberschuss von 16.458,47 € füllt die Ausgleichsrücklage wieder bis auf den in der Eröffnungsbilanz zulässigen Betrag (18.356,28 €) auf. Im Jahresabschluss 2009 wird die Ausgleichsrücklage nicht in Anspruch genommen.

#### **Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag**

Das Jahresergebnis beträgt 0. Damit entsteht kein Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss.

#### **Pensionsrückstellungen**

Die Bezüge der Versorgungsempfänger des vhs-Zweckverbandes werden durch den Anschluss an die Rheinische Versorgungskasse von dort ausgezahlt. Unmittelbare Zahlungsverpflichtungen des vhs-Zweckverbandes bestehen insoweit nicht. Dennoch verbleibt ein mittelbarer Zahlungsanspruch der Versorgungsempfänger gegenüber dem vhs-Zweckverband, welcher entsprechend als ungewisse Verbindlichkeit zu bilanzieren ist.

Der Wert für die ausgewiesenen Pensionsrückstellungen wurde durch die Rheinische Versorgungskasse auf der Grundlage einer versicherungsmathematischen Berechnung der Pensions- und Beihilfeverpflichtungen zum 31.12.2009 mit RVK-Ausgabedatei vom 8.7.2010 ermittelt.

Danach beinhalten die Rückstellungen neben den künftigen Versorgungslasten der vhs Kaarst-Korschenbroich auch die Ansprüche auf Beihilfen nach § 88 Landesbeamtenengesetz und die Ansprüche nach §107b BeamtVG. Bei den Berechnungen sind die biometrischen Rechnungsgrundlagen der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus

## Beteiligungsbericht Stadt Kaarst zum Geschäftsjahr 2010

---

Heubeck unter Anwendung eines Rechnungszinsfußes von 5 % berücksichtigt worden.

31.12.2009	Aktiva	Passiva
Pensions- und Beihilfeansprüche	798.208 €	953.649 €
Ansprüche §107b BeamtVG	155.441 €	
	953.649 €	953.649 €

Den Pensionsrückstellungen von 953.649 € stehen Forderungen gegen die Verbandskommunen als sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen in Höhe von 798.208 € und Forderungen nach § 107b BeamtVG gegenüber. Die Verbandskommunen haben dem Ausweis dieser Forderungen schriftlich zugestimmt.

### Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen gemäß § 36 Abs. 4 GemHVO NRW im Jahresabschluss 2009 umfassen die Rückstellungen für nicht genommenen Urlaub in Höhe von 11.311,72 €, sowie Rückstellungen in Höhe von 129.621,16 € für den Ausgleich zukünftiger Mitgliedsumlagen. Nach § 11 Abs. 2 Satz 3 der Satzung des vhs-Zweckverbandes sind Überschüsse und Fehlbeträge spätestens im übernächsten Rechnungsjahr auszugleichen. Dies bedeutet auch, dass für Überschüsse eine entsprechende Rückstellung zu bilden ist, die in kommenden Haushaltsjahren aufzulösen ist.

### Verbindlichkeiten

Eine besondere Besicherung der Verbindlichkeiten liegt nicht vor.

### Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Weitere Einzelheiten gehen aus dem diesem Anhang beigefügten Verbindlichkeitspiegel hervor, s. 3.3. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung bestehen in Höhe von 28.872,38 €. Hierunter fallen insbesondere Honorarzahungen an Dozenten für Veranstaltungen, die in 2009 durchgeführt wurden. Zum Stichtag bestanden noch keine Zahlungsverpflichtungen, jedoch sind die entstandenen Aufwände im Rahmen einer antizipativen Rechnungsabgrenzung dem Haushaltsjahr 2009 zuzuordnen.

### Sonstige Verbindlichkeiten

Es bestehen sonstige Verbindlichkeiten von 16.118,63 € (u.a. Kopierkosten an Stadt Kaarst).

### Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Es bestehen keine passiven Rechnungsabgrenzungsposten.

**Gewinn- und Verlustrechnung**

Bezeichnung	Jahresergebnis 2007	Jahresergebnis 2008	Jahresergebnis 2009
Steuern und ähnliche Abgaben			
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	398.826,27	462.349,65	517.577,25
+ Sonstige Transfererträge			
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	513.938,44	563.844,89	581.238,10
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	53.314,67	25.120,01	29.267,50
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	27.734,62	18.069,55	26.794,44
+ Sonstige ordentliche Erträge	115.168,31	220.592,14	46.128,01
+ Aktivierte Eigenleistungen			
+ Bestandsveränderungen			56.054,07
<b>= ORDENTLICHE ERTRÄGE</b>	<b>1.108.982,31</b>	<b>1.289.976,24</b>	<b>1.257.059,37</b>
- Personalaufwendungen	912.774,22	872.505,53	899.502,51
- Versorgungsaufwendungen	1.156,78	3.446,79	8.624,57
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	22.485,19	22.662,63	59.407,93
- Bilanzielle Abschreibungen	10.668,53	9.421,01	28.151,35
- Transferaufwendungen			
- Sonstige ordentliche Aufwendungen	202.901,14	370.865,94	262.297,85
<b>= ORDENTLICHE AUFWENDUNGEN</b>	<b>1.149.985,86</b>	<b>1.278.901,90</b>	<b>1.257.984,21</b>
<b>= ERGEBNIS DER LAUFENDEN VERWALTUNGSTÄTIGKEIT</b>	<b>-41.003,55</b>	<b>11.074,34</b>	<b>-924,84</b>
+ Finanzerträge	24.545,08	5.384,13	924,84
- Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen			
<b>= FINANZERGEBNIS</b>	<b>24.505,08</b>	<b>5.384,13</b>	<b>924,84</b>
<b>= ORDENTLICHES ERGEBNIS</b>	<b>-16.458,47</b>	<b>16.458,47</b>	<b>0,00</b>
+ Außerordentliche Erträge			
- Außerordentliche Aufwendungen			
<b>= AUßERORDENTLICHES ERGEBNIS</b>			
<b>= JAHRESERGEBNIS</b>	<b>-16.458,47</b>	<b>16.458,47</b>	<b>0,00</b>

**Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

Das Jahresergebnis 2009 schließt mit 0 € ab.

In Bezug auf den fortgeschriebenen Haushaltsansatz des Rechnungsjahres 2009 ergeben sich Mehrerträge von 97.134 €. Mehrerträge wurden insbesondere bei den Teilnehmerentgelten in Höhe von 58.338 € erzielt und bei den Bestandsveränderungen in Höhe von 56.054 €. Hierbei handelt es sich um nicht zahlungswirksame Bestandsveränderungen im Rahmen der Jahresabschlussarbeiten, die keine Auswirkungen auf die Finanzrechnung haben.

Den Mehrerträgen von 97.134 € stehen entsprechende Mehraufwendungen in gleicher Höhe gegenüber. Insbesondere handelt es sich um 53.874 € höhere Dozenten honorare als geplant (vgl. Mehrerträge aus Teilnehmerentgelten s.o.), sowie um

58.999 € höhere sonstige ordentliche Aufwendungen. Diese Mehraufwendungen resultieren aus nicht zahlungswirksamen Bestandsveränderungen im Rahmen der Jahresabschlussarbeiten, die wiederum keine Auswirkungen auf die Finanzrechnung haben.

### **Lage des Verbandes und Ausblick**

Die liquiden Mittel in der Finanzrechnung erhöhten sich im Vergleich zum 31.12. des Vorjahres um 32.933 €, die Ergebnisrechnung schloss mit 0 € ab. Die Ausgleichsrücklage bleibt unangetastet und beträgt weiterhin 18.356 €.

Die Allgemeine Rücklage beträgt 47.628 €. Das Eigenkapital weist einen Bestand von 65.984 € auf. Es dient dem Erhalt der dauerhaften Leistungsfähigkeit des Zweckverbandes und kann für die künftige Aufgabenerfüllung eingesetzt werden.

Die Ertragslage des Zweckverbandes ist im Verhältnis zu vergleichbaren Einrichtungen weiterhin positiv. Die Entwicklung der Erträge (Teilnehmerentgelte, Landes- und Bundesförderung und Sponsorengelder) ist abhängig von externen Faktoren, die vom Zweckverband nicht beeinflusst werden können (gesamtwirtschaftliche Lage, Finanzkrise). Sie wirken auf den Zweckverband zum Teil nur mittelbar ein, da die finanziellen Risiken von den Verbandsstädten Kaarst und Korschenbroich über die Umlagefinanzierung getragen werden. Ob die Landesförderung über 2011 hinaus auf konstantem Niveau bleibt, ist noch nicht bekannt.

In den Jahren 2006, 2007 und 2009 sank das Anlagevermögen infolge seiner Abschreibung kontinuierlich, da keine entsprechenden Neuinvestitionen getätigt wurden. Für eine dauerhafte Bestandssicherung ist daher auch in den nächsten Jahren eine Stärkung der Investitionstätigkeit angeraten.

Die einzubeziehenden Pensionsrückstellungen führen zu keinen unmittelbaren Zahlungsverpflichtungen, da die Beitragszahlungen an die RVK die laufenden Ansprüche der Versorgungsempfänger abdecken. Insofern ist die wirtschaftliche Lage des Zweckverbandes noch besser als es das Jahresergebnis ausweist. Künftig erworbene Pensionsansprüche der aktiven Beamten werden im Rahmen der lfd. Haushaltswirtschaft erwirtschaftet.

Da sich der Volkshochschulzweckverband nach § 11 der Satzung durch Umlagen der Verbandsmitglieder finanziert, werden Jahresüberschüsse in eine entsprechende Rückstellung gebucht, um die Umlagen der Folgejahre zu entlasten. Zum Stichtag 31.12.2009 betrug diese Rückstellung 129 Tsd. EUR.

## Zweckverband IT-Kooperation Rheinland

### Basisdaten

Anschrift	Hammfelddamm 4 41464 Neuss
Rechtsform	Zweckverband
Gründungsjahr	1998
Satzung	in der Fassung vom 11. Dezember 2007

### Aufgabe und öffentliche Zwecksetzung des Verbandes

Gemäß § 2 der Satzung hat der Zweckverband die Aufgabe, die kommunale Datenverarbeitungszentrale für die Verbandsmitglieder zu betreiben und technikunterstützte Informationsverarbeitung (TUIV) im Sinne eines Beratungs-, Qualifizierungs- und Produktionsverbundes für seine Verbandsmitglieder bereitzustellen. Insbesondere obliegen ihm

- Entwicklung und Fortschreibung gemeinsamer Standards für eine einheitliche informationstechnische Infrastruktur,
- Entwicklung und Fortschreibung von Konzeptionen zu Einsatz und Nutzung der TUIV
- Auswahl und Beschaffung, Neuentwicklung, Weiterentwicklung und Pflege der Anwendersoftware,
- Organisation und Bereitstellung von Beratung und Unterstützung sowie Betreuung und Schulung,
- Abwicklung der zentralen Produktion,
- Organisation der netztechnischen Infrastruktur zwischen der ITK Rheinland und den Anwenderverwaltungen, einschließlich Betrieben der Netze,
- Organisation und Betrieb der IT-Infrastruktur in den Anwenderverwaltungen auf deren Wunsch und
- Organisatorische Weiterentwicklung der Zusammenarbeit.

### Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital des Zweckverbandes beträgt 100.000 EUR. Das gesamte Eigenkapital zum 31.12.2009 3.541.068,68 Euro.

Der Betrag von 98.461,70 Euro, der in der städtischen Bilanz als Beteiligungswert ausgewiesen wurde, beruht auf dem anteiligen Eigenkapitalwert der ITK-Neuss zum Stichtag 31.12.2006. Hier wurde das gesamte Eigenkapital (1.230.771,23 Euro) zum 31.12.2006 entsprechend den Stimmverhältnissen (50 Stimmen, davon entfallen vier auf die Stadt Kaarst) aufgeteilt.

Die Beteiligungsverhältnisse zum 31.12.2009

Landeshauptstadt Düsseldorf	56 Stimmen	1.870.753,28 €
Rhein-Kreis Neuss	9 Stimmen	300.656,77 €
Stadt Neuss	15 Stimmen	501.094,62 €
Stadt Grevenbroich	5 Stimmen	167.031,54 €
Stadt Dormagen	6 Stimmen	200.437,85 €
Stadt Meerbusch	4 Stimmen	133.625,23 €
Stadt Kaarst	4 Stimmen	133.625,23 €
Stadt Korschenbroich	3 Stimmen	100.218,92 €
Gemeinde Jüchen	2 Stimmen	66.812,62 €
Gemeinde Rommerskirchen	2 Stimmen	66.812,62 €
	<hr/>	
	106 Stimmen	3.541.068,68 €

### **Beteiligungen des Verbandes**

Es bestehen keine Beteiligungen an anderen Unternehmen.

### **Organe des Verbandes**

- **Verbandsversammlung**
- **Verwaltungsrat**
- **Verbandsvorsteher**

### **Verbandsversammlung**

Die **Verbandsversammlung** bestimmt als politisches Gremium die strategische Ausrichtung der ITK Rheinland und entscheidet über die Finanz- und Personalressourcen. In der **Verbandsversammlung** sitzen Mitglieder aus den Stadt- und Gemeinderäten der Landeshauptstadt Düsseldorf, im Rhein-Kreis Neuss und aus dem Kreistag. Mindestens einmal jährlich tagt die **Verbandsversammlung**. Vorsitzender ist Landrat Hans-Jürgen Petruschke. Vertreter der Stadt Kaarst im Berichtsjahr in der **Verbandsversammlung** sind:

- Herr Volker Schöneberg
- Herr Theo Thissen
- Herr Udo Hartings
- Herr Ralf Stübgen (Bereich Zentrale Dienste)

### **Verwaltungsrat**

Im **Verwaltungsrat** legen der Landrat und die Bürgermeister der Verwaltungen die Grundlagen der IT-Strategie fest und steuern die laufende Geschäftstätigkeit der ITK Rheinland im Sinne einer strategischen Unternehmensführung und eines strategischen Controllings. Der **Verwaltungsrat** trifft alle kostenrelevanten Entscheidungen für den Verband, insbesondere entscheidet er über den Einsatz neuer Verfahren. Die neun Mitglieder tagen regelmäßig und nach Bedarf. Vertreter der Stadt

Kaarst im Berichtsjahr im Verwaltungsrat war Bürgermeister Franz-Josef Moormann.

### **Verbandsvorsteher**

Verbandsvorsteher der ITK Rheinland ist seit 1.7.2009 Wilfried Kruse, Beigeordneter der Landeshauptstadt Düsseldorf. Er führt die laufenden Geschäfte des Zweckverbands im Nebenamt; unterstützt wird er durch den Geschäftsführer Dr. Bodo Karnbach.

### **Personalbestand**

Der Personalbestand hat sich im Wirtschaftsjahr 2009 wie folgt entwickelt:

	Anfangsbestand 01.01.2009	Zugänge	Abgänge	Endbestand 31.12.2009
Beamte	59	5	3	61
Beschäftigte	47	17	1	63
Versorgungsempfänger	2	1	0	3
Begünstigte eines Versorgungsempfängers	1	0	0	1

### **Finanzwirtschaftliche Bedeutung für den kommunalen Haushalt**

Die Stadt Kaarst hat im Jahr 2010 Zahlungen in Höhe von 972 Tsd. EUR an die ITK-Rheinland geleistet für Produktionskosten, Leistungskosten, Schulungen, Leasing und Webhosting.

Gleichzeitig erhielt die Stadt Kaarst Gewinnerträge von der ITK-Rheinland in Höhe von 61.626,04 Euro sowie Kostenerstattungen für das Meldewesen von 9.502,54 Euro.

### Bilanz

<b>Aktiva</b>	31.12.2009	31.12.2008
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>3.331.671,35 €</b>	<b>2.488.217,02 €</b>
<i>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</i>	<i>2.912.548,35 €</i>	<i>2.111.764,78 €</i>
1. Lizenzen	2.893.363,35 €	1.962.482,78 €
2. Geleistete Anzahlungen	19.185,00 €	149.282,00 €
<i>II. Sachanlagen</i>	<i>412.309,00 €</i>	<i>367.323,00 €</i>
1. Bauten auf fremden Grundstücken	85.067,00 €	92.599,00 €
2. Technische Anlagen und Maschinen Andere Anlagen, Betriebs- und	136.489,00 €	134.640,00 €
3. Geschäftsausstattung	190.753,00 €	140.084,00 €
III. Finanzanlagen Sonstige Ausleihungen	6.814,00 €	9.129,24 €
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>20.170.493,86 €</b>	<b>15.627.156,58 €</b>
<i>I. Vorräte</i>	<i>25.958,68 €</i>	<i>19.912,69 €</i>
<i>Forderungen und sonstige</i>		
<i>II. Vermögensgegenstände</i>	<i>20.144.535,18 €</i>	<i>15.607.243,89 €</i>
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistung	197.309,27 €	60.828,13 €
2. Forderungen gegen Verbandsmitglieder	19.893.848,50 €	15.546.415,76 €
3. Sonstige Vermögensgegenstände	53.377,41 €	- €
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>620.957,11 €</b>	<b>360.159,83 €</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>24.123.122,32 €</b>	<b>18.475.533,43 €</b>

Hinweis: Die Bilanz des Jahres 2010 liegt noch nicht vor, so dass auf die Daten des Jahres 2009 zu Grunde gelegt wurden.



## Beteiligungsbericht Stadt Kaarst zum Geschäftsjahr 2010

---

Passiva	31.12.2009	31.12.2008
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>3.541.078,68 €</b>	<b>2.965.005,56 €</b>
I. Stammkapital	100.000,00 €	100.000,00 €
II. Rücklagen Allgemeine Rücklage	1.877.383,05 €	2.110.723,05 €
III. Bilanzgewinn	1.563.695,63 €	754.282,51 €
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>17.235.976,55 €</b>	<b>13.238.466,68 €</b>
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche		
1. Verpflichtungen	13.706.375,00 €	11.186.049,00 €
2. sonstige Rückstellungen	3.529.601,55 €	2.052.417,68 €
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>3.161.591,24 €</b>	<b>2.087.881,49 €</b>
1. Anzahlungen auf Bestellungen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und	164.519,75 €	80.000,00 €
2. Leistungen	1.497.644,57 €	1.518.435,22 €
Verbindlichkeiten gegenüber		
3. Verbandsmitgliedern	1.499.426,92 €	401.373,09 €
4. sonstige Verbindlichkeiten	- €	88.073,18 €
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>184.485,85 €</b>	<b>184.179,70 €</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>24.123.132,32 €</b>	<b>18.475.533,43 €</b>

### Erläuterungen zur Bilanz

Die immateriellen Vermögensgegenstände wie auch das Sachanlagevermögen sind zu den jeweiligen Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um die Regelabschreibungen bilanziert. Die Anlagegegenstände werden linear unter Berücksichtigung der betrieblichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Forderungen gegen Verbandsmitglieder betreffen insbesondere Forderungen gegen die Städte Neuss und Düsseldorf aus Erstattungsansprüchen für übernommene Pensions- und Beihilferückstellungen sowie aus dem Cash-Management (nur Stadt Neuss). Des Weiteren werden unter diesem Posten Forderungen gegen die Verbandsmitglieder aus Entwicklungsleistungen und Softwarebeschaffung sowie aus übrigen Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Die Forderungen gegen Verbandsmitglieder haben mit Ausnahme der Forderungen aus dem Cash-Management, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der im Folgejahr fälligen Rate für Entwicklungskosten und Softwarebeschaffung eine Restlaufzeit von über einem Jahr. Die verbleibenden Forderungen haben Restlaufzeiten von unter einem Jahr.

Die ITK Rheinland ist in ein zentrales Cash-Management mit der Stadt Neuss eingebunden, so dass der Ausweis von Guthaben bei Kreditinstituten entfällt.

## Beteiligungsbericht Stadt Kaarst zum Geschäftsjahr 2010

---

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten berücksichtigt im Wesentlichen die im Dezember 2009 gezahlten Beamten- und Pensionsbezüge für Januar 2010 sowie geleistete Vorauszahlungen für die Wartung von Hard- und Software in Folgejahren.

Das Stammkapital von 100 TEUR entspricht § 12 Abs. 1 der Verbandssatzung.

Das Eigenkapital hat sich im Wirtschaftsjahr 2009 wie folgt entwickelt:

	Anfangsbestand 01.01.2009 TEUR	Zugang TEUR	Abgang TEUR	Endbestand 31.12.2009 TEUR
Stammkapital	100,0	0,0	0,0	100,0
Allgemeine Rücklage	2.110,7	0,0	233,3	1.877,4
Bilanzgewinn	754,3	1.563,7	754,3	1.563,7

Die Rückstellungen für Pensionen umfassen sämtliche Pensionsansprüche von Beamten und deren Hinterbliebenen. Die Bewertung erfolgt auf Grundlage eines versicherungsmathematischen Gutachtens der Mercer Deutschland GmbH. Der Ermittlung des versicherungsmathematischen Teilwerts zum 31.12.2009 wurde in Anlehnung an die Regelungen im Neuen Kommunalen Finanzmanagement ein Zinssatz von 5 % zugrunde gelegt. Der bilanzierten Pensionsrückstellungen stehen ausgewiesene Erstattungsansprüche von 6.481 TEUR gegenüber, die unter den Forderungen gegenüber Verbandsmitgliedern ausgewiesen werden.

Die Bewertung der Rückstellung für die Beihilfe im Pensionsfall wurde erstmalig durch die Mercer Deutschland GmbH vorgenommen. Dies war erforderlich, nachdem festgestellt wurde, dass die auf Basis des vergleichsweise kleinen Personalstamms der ITK Rheinland ermittelten durchschnittlichen Beihilfezahlungen nicht repräsentativ sind und die Rückstellung unterbewertet war. Im Ergebnis hat dies zu einer Erhöhung der Rückstellung im Wirtschaftsjahr um insgesamt 1.104 TEUR geführt.

Die Rückstellung für Altersteilzeit wurde für fünf bereits abgeschlossene Verträge gebildet. Die Rückstellungen berücksichtigen die ungewissen Verbindlichkeiten mit dem Betrag der voraussichtlichen Inanspruchnahme.

## Beteiligungsbericht Stadt Kaarst zum Geschäftsjahr 2010

---

Die Rückstellungen haben sich im Wirtschaftsjahr 2009 wie folgt entwickelt:

	01.01.2009 TEUR	Zugang TEUR	Abgang TEUR	Inanspruch- nahme TEUR	31.12.2009 TEUR
Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen	11.186,0	2.643,0	0,0	122,6	13.706,4
Beihilfe Pensionäre	1.015,7	1.201,2	0,0	45,2	2.171,7
Beihilfen Beamte	25,0	25,0	1,1	23,9	25,0
Urlaub und Überstunden Ungewisse	356,6	432,9	0,0	356,6	432,9
Verbindlichkeiten	180,4	204,6	0,0	180,4	204,6
Altersteilzeit	432,2	111,3	0,0	127,6	415,9
Leistungsorientiertes Entgelt	11,9	10,2	0,0	0,0	22,1
Jahresabschlusskosten	30,7	36,2	0,0	20,2	46,7
Sonstiges	0,0	210,7	0,0	0,0	210,7
<b>Summe</b>	<b>13.238,5</b>	<b>4.875,1</b>	<b>1,1</b>	<b>876,5</b>	<b>17.236,0</b>

Die Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Die zum Betrieb erforderlichen Finanzmittel hat die ITK Rheinland aus der laufenden Geschäftstätigkeit erwirtschaftet. Darlehensaufnahmen waren nicht erforderlich. Insgesamt war die ITK Rheinland stets in der Lage, ihren fälligen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Verbandsmitgliedern resultieren im Wesentlichen aus der laufenden Liefer- und Leistungsverrechnung sowie aus Ausschüttungen des Bilanzgewinns 2008.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten berücksichtigt im Wesentlichen die im Jahr 2009 erhaltenen, anteilig jedoch das Jahr 2010 betreffende Nutzungsentgelte des Zulassungsverfahrens OK.Vorfahrt.

### Gewinn- und Verlustrechnung

#### Gewinn- und Verlustrechnung

	31.12.2009	31.12.2008
1. Umsatzerlöse	27.656.075,51 €	18.706.493,54 €
2. sonstige betriebliche Erträge	1.411.184,08 €	991.103,94 €
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe	- 1.509.984,72 €	- 304.237,95 €
b) Aufwendungen für bezogenen Leistungen	- 9.190.263,77 €	- 5.476.467,92 €
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 9.812.395,89 €	- 7.667.564,89 €
b) Sozialabgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	- 4.121.052,50 €	- 2.777.041,44 €
Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände und		
5. Sachanlagevermögen	- 897.624,43 €	- 487.644,00 €
6. sonstige betrieblichen Aufwendungen	- 2.283.534,54 €	- 2.683.296,98 €
Erträge aus der Ausleihung des		
7. Finanzanlagevermögens	187,42 €	330,77 €
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	78.216,52 €	325.538,52 €
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 462,05 €	- €
<b>10. Jahresüberschuss</b>	<b>1.330.345,63 €</b>	<b>627.213,59 €</b>
11. Bilanzgewinn aus dem Vorjahr	754.282,51 €	1.245.815,74 €
12. Ausschüttung an die Verbandsmitglieder	- 754.282,51 €	- €
13. Entnahme aus der Allgemeinen Rücklage	233.350,00 €	- €
14. Zuführung zur Allgemeinen Rücklage	- €	- 1.245.815,74 €
15. Entnahme aus der zweckgebundenen Rücklage	- €	102.908,00 €
16. Auflösung der zweckgebundenen Rücklage	- €	24.160,92 €
<b>17. Bilanzgewinn</b>	<b>1.563.695,63 €</b>	<b>754.282,51 €</b>

### Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse setzen sich im Wirtschaftsjahr und im Vorjahr wie folgt zusammen:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Wartung	10.034,9	3.847,0
Zentrale Produktion Standard	1.889,5	2.066,8
Zentraler Druck Standard	343,0	343,5
Netze und Systemtechnik Standard	2.180,4	933,8
Zentrale Produktion Sonderleistungen	135,6	139,5
Sonderleistungen IT-Services	2.534,6	1.742,9
Sonderleistungen TUIV Stadt Neuss	874,7	839,6
Sonderleistungen IT an Schulen	451,4	439,3
Sonderleistungen IT Stadt Düsseldorf	1.908,1	0,0
Sonderleistungen Anwendungen	1.018,4	629,0
Sonstige Dienstleistungen	9,5	9,8
Schulungen	85,6	116,7
Erlöse von Dritten	504,7	187,1
Erlöse von Dritten aus CC Verkehrswesen	794,7	764,2
Erlöse von Dritten aus CC Jugendwesen	216,6	132,7
Erlöse von Dritten aus CC Sozialwesen	172,2	165,1
Erlöse von Dritten aus CC Wohnungswirtschaft	37,9	21,3
Entwicklungserlöse	0,0	87,8
Erlöse aus Weiterverrechnung	4.032,0	5.964,1
Sonstige Umsatzerlöse	4,1	0,0

Die Preise für die einzelnen Leistungen ergeben sich aus der Preisliste 2009 der ITK Rheinland, Festschreibungsbeträgen 2009 im Bereich der Standardleistungen um dem Vertrag über den Kostenbeitrag der Landeshauptstadt Düsseldorf für Standard- und Sonderleistungen sowie der anteiligen Gemeinkosten 2009 – 2011.

Die sonstigen Erträge resultieren im Wesentlichen aus Erstattungsleistungen der Landeshauptstadt Düsseldorf für Sachaufwand und Urlaubsansprüche (79,7 TEUR), dem Erstattungsanspruch für Pensionen (1.327,9 TEUR), der Auflösung von Rückstellungen (1,1 TEUR) sowie den periodenfremden Erträgen (2,5 TEUR).

Die Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe gliedern sich in solche für die ITK Rheinland sowie die Verbandsmitglieder. Die ITK Rheinland hat für Papier, Formulare, Toner und Speichermedien 43,3 TEUR, für Softwarelizenzen bis einschl. 150 Euro/Stück 347 TEUR, für Softwareupdates 4,6 TEUR sowie für Hardwareergänzungen 107,2 TEUR aufgewendet. Auf den Anwenderverbund entfallen Aufwendungen für Lizenzen und sonstiges Material i.H.v. 1.007,9 TEUR.

Auch die Aufwendungen für bezogene Leistungen sind hinsichtlich der Empfänger ITK Rheinland bzw. Verbandsmitglieder zu trennen.

Die ITK Rheinland hatte Aufwendungen für:

- Leasing, Wartung und Instandhaltung von Hardware	10.86,7 TEUR
- Miete / Wartung von Software	844,8 TEUR
- Produktionsleistungen vom Competence-Center RZ und innerhalb der IT-K R/R	3.045,4 TEUR
- Sonstige bezogene Leistungen für Produktion	1.155,0 TEUR
- Schulungsaufwand	34,2 TEUR

Für Aufwendungen der Verbandsmitglieder vor Ort, Software, bezogene Leistungen), die weiterverrechnet wurden, sind bei der ITK Rheinland 3.024,1 TEUR angefallen.

Der Personalaufwand für die durchschnittlich beschäftigten 61,75 Beamten und 56,17 Beschäftigten setzt sich wie folgt zusammen:

- Besoldung und Vergütung	5.335,8 TEUR
- Arbeitgeberanteile zur gesetzlichen Sozialversicherung	481,8 TEUR
- Aufwendungen für Altersversorgung	3.486,7 TEUR
- Sonstiger Personalaufwand (überwiegend Beihilfe)	152,6 TEUR
- Aufwand Personalerstattungen Landeshauptstadt Düsseldorf	4.476,6 TEUR

In dem Personalaufwand wurden auch die Aufwendungen für das von der Landeshauptstadt Düsseldorf abgeordnete bzw. gestellte Personal ausgewiesen.

Der Personalbestand hat sich im Wirtschaftsjahr 2009 wie folgt entwickelt:

	Anfangsbestand 01.01.2009	Zugänge	Abgänge	Endbestand 31.12.2009
Beamte	59	5	3	61
Beschäftigte	47	17	1	63
Versorgungsempfänger	2	1	0	1
Begünstigte eines Versorgungsempfängers	1	0	0	1

Sonstige betriebliche Aufwendungen fielen in 2009 wie folgt an:

- Miete und Mietnebenkosten	1.081,0 TEUR
- Versicherungen und Beiträge	39,5 TEUR
- Instandhaltung von Anlagen und Maschinen	17,8 TEUR
- Fahrzeugkosten und Reisekosten	52,8 TEUR
- Repräsentation und Aufwendungen für Sitzungen	16,2 TEUR
- Öffentlichkeitsarbeit, Ausschreibungen	58,1 TEUR
- Telekommunikation	302,2 TEUR
- Büromaterial und Literatur	24,1 TEUR
- Fortbildungskosten	137,8 TEUR
- Dienstleistungen Stadt Neuss	108,7 TEUR
- Beratungs- und Prüfungskosten	361,0 TEUR
- Dienstleistungen Landeshauptstadt Düsseldorf	73,8 TEUR
- Sonstige betriebliche Aufwendungen	10,5 TEUR

Das von dem Abschlussprüfer für das Wirtschaftsjahr berechnete Gesamthonorar beträgt 49,0 TEUR inkl. USt. Davon entfallen auf Abschlussprüfungsleistungen 19,5 TEUR und auf sonstige Leistungen 29,5 TEUR.

Die Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens werden aufgrund eines Bedienstendarlehens erzielt.

Die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge werden durch den Zinsanteil an den Lizenzkosten (28,8TEUR) sowie das Cash-Management (49,4 TEUR) erzielt.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen betreffen von einem Lieferanten in Rechnung gestellte Sollzinsen.

### **Lage des Verbandes und Ausblick**

#### **Ertragslage**

Die ITK Rheinland hat im Wirtschaftsjahr 2009 ihren Plan erfüllt. Der Jahresüberschuss 2009 beträgt 1.330 TEUR. Gegenüber dem Wirtschaftplanansatz höhere Erträge (+ 5.154 TEUR) wurden insbesondere bei den Erlösen aus Wartung, den Erlösen aus Weiterverrechnungen sowie den Erstattungsansprüchen aus Pensionsrückstellungen erzielt. Demgegenüber stehen Mehraufwendungen von 3.381 TEUR, die im Wesentlichen bei den Weiterverrechnungen sowie den Pensions- und Beihilferückstellungen angefallen sind.

#### **Vermögenslage**

Die Vermögenslage ist gut. Die Anlagendeckung betrug ohne Berücksichtigung der langfristigen Verbindlichkeiten 106,3 % (Vorjahr 119,2%). Die Forderung, dass langfristig gebundenes Vermögen durch langfristiges Kapital finanziert sein soll, ist somit vollständig erfüllt.

Im Berichtsjahr 2009 wurden 1.751 TEUR (Vorjahr 1.833 TEUR) in das Anlagevermögen investiert. Hierbei handelt es sich überwiegend um Softwarelizenzen. Die getätigten Investitionen wurden zu 51,3 % (Vorjahr 26,6%) durch Abschreibungen gedeckt. Die Finanzierung erfolgte aus Kassenmitteln und somit ohne Kreditaufnahme.

#### **Finanzlage**

Die Liquidität des Zweckverbandes ist durch ausreichend flüssige Mittel gesichert, wobei doch zu beachten ist, dass diese auch für die Refinanzierung der künftig fälligen Pensions- und Beihilfeverpflichtungen dienen müssen. Die Abstimmung von Fremdkapitalaufnahmen und Kapitalbedarf erfolgt mit Hilfe des Vermögens- und Finanzplans.

Die wesentlichen Daten der Finanzlage können der nachfolgenden Kapitalflussrechnung entnommen werden.

#### **Risikobericht**

Wie die Betriebe in der Privatwirtschaft ist auch die ITK Rheinland abhängig von ihren Kunden und deren Finanzausstattung. Hierbei besteht jedoch die Besonderheit,

dass die ITK Rheinland sich nahezu auf keinem offenen Markt bewegt, sondern fast ausschließlich für ihre Mitglieder tätig wird. Die ITK Rheinland kann sich damit lediglich in dem finanziellen Rahmen bewegen und entwickeln, der durch ihre Mitglieder vorgegeben wird. Die aktuelle Krise der kommunalen Finanzen ist daher bestimmend für die weitere Entwicklung der ITK Rheinland

Risiken der zukünftigen Entwicklung der ITK Rheinland können sich aus der Umsetzung der EU-Richtlinien zur Umsatzsteuer in nationales Recht ergeben. Dies würde zu einer Umsatzsteuerbelastung auf die Entgelte für die für die Mitglieder zu erbringenden Leistungen führen und damit die Leistungen der ITK Rheinland verteuern.

Gegenwärtig sieht der Vorstandsvorsteher jedoch aufgrund des bestehenden Finanzierungssystems keine wirtschaftlich bestandsgefährdende Entwicklung.

Mit der Fusion zur ITK Rheinland verfolgen die Verbandsmitglieder das Ziel, Synergiepotentiale zu erschließen und Kostenvorteile zu realisieren. Grundlage für eine Vielzahl von Konsolidierungsprojekten ist die Entscheidung der Verbandsmitglieder, den Großrechner zu verlassen, die bestehenden Verfahren abzulösen und auf einer PC-orientierten Produktionsplattform zu konsolidieren. Dabei handelt es sich um ein mehrjähriges, sehr umfangreiches Vorhaben mit verbleibenden Risiken aufgrund der vorliegenden Komplexität.

Voraussetzung dafür, die beabsichtigten Maßnahmen während des vorgesehenen Konsolidierungszeitraums umsetzen und die beabsichtigten Synergien erzielen zu können, sind zeitgerechte Entscheidungen der Verbandsmitglieder für einheitliche Lösungen. Uneinheitliche Verfahrensfestlegungen können dagegen bereits erzielte Synergien gefährden. Wegen der überaus angespannten Haushaltslage der Verbandsmitglieder müssen teilweise Investitionen in Ablösung und Konsolidierung von Verfahren zeitlich verschoben werden, so dass die korrespondierenden Synergien im IT-Bereich auch erst entsprechend später gehoben werden können.

Die beabsichtigten Synergieeffekte im Personalbereich konnten teilweise bereits realisiert werden, weitere müssen im Rahmen noch ausstehender Konsolidierungsprojekte erarbeitet werden. Die Personalsituation ist weiterhin als höchst angespannt zu bezeichnen und stellt ein Risiko für die zeitgerechte Umsetzung der beabsichtigten Konsolidierungsmaßnahmen dar.

Die Personalfluktuations zu Beginn der Fusion war größer als erwartet. Trotz Neueinstellungen konnte dieser personelle Aderlass noch nicht vollständig wieder aufgefangen werden, zumal passgenaues fachliches Know-how und Erfahrungswissen auf dem Arbeitsmarkt kaum verfügbar ist. Daher stellt sich auch das Ende der im Rahmen der Fusion vereinbarten Abordnungszeiträume (31. Dezember 2012 bzw. 31. Dezember 2013) als Risiko dar.

### **Prognosebericht und Chancen**

Die Konzentration gleichartiger IT-Aufgaben ermöglicht Synergien und Kostenvorteile für die Verbandsmitglieder. Die ITK Rheinland hat diesen Weg konsequent verfolgt, u.a. durch weitestgehende Einheitlichkeit bei der Auswahl neuer Verfahren, ihr ASP-Angebot sowie fortlaufende Prüfung der Möglichkeiten des In- und Outsourcing unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten.



Der mit der Fusion fortgesetzte Weg der Konzentration der Dienstleistungserbringung im IT-Bereich zeigt bereits zur Halbzeit der Konsolidierungsphase, dass die wirtschaftlichen Ziele erreicht werden. Skaleneffekte bei den Sachkosten und Verringerung des Personalaufwands durch Vereinheitlichung von Infrastruktur und Anwendungsverfahren haben bereits zu deutlichen Effekten geführt. Voraussetzung für den weiteren Erfolg sind bei allen Auswahlprozessen zeitgerechte und einheitliche Entscheidungen der Verbandsmitglieder.

Auch in dem auf das Berichtsjahr folgenden Jahr wird die ITK Rheinland noch Supportleistungen für das kamerale Kassenverfahren AKD-K außerhalb des Verbandsgebiets erbringen. Im Rahmen der Einführung von NKF wird dieses Verfahren sukzessive durch die NKF-Kasse abgelöst, so dass voraussichtlich im Jahre 2011 diese Dienstleistungen entfallen werden. In 2010 werden jedoch weiterhin Einnahmen hieraus erzielt werden.

Teile der Synergien werden auch dadurch realisiert, dass mit dem bestehenden Personalkörper Dienstleistungen nicht nur für die Verbandsmitglieder, sondern auch für andere Partner erbracht werden. Insbesondere die Zusammenarbeit mit der Stadt Mönchengladbach u.a. im Ausländerwesen und Einwohnerwesen hat sich im Berichtsjahr positiv dargestellt und bietet für beide Seiten auch zukünftig Chancen.

Im Jahr 2010 ist der Arbeitskreis Koordinierung damit beauftragt worden, ein neues Preisbildungsverfahren zu entwickeln, welches spätestens nach Auslaufen der Preisfestschreibung in 2013 in Kraft treten wird. Die künftige finanzielle Ausstattung und damit auch die wirtschaftliche Entwicklung der ITK Rheinland wird daher maßgeblich davon abhängen, inwieweit das neue Preisbildungsmodell auskömmliche Erträge sicherstellen kann, um die Gesamtaufwendungen der ITK Rheinland zu decken.

## Schulverband Kaarst-Korschenbroich für die Martinus- schule, Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen

### Basisdaten

Anschrift	Am Neumarkt 2 41564 Kaarst
Rechtsform	Schulverband als Zweckverband im Sinne des Schulverwaltungsgesetz
Gründungsjahr	1971
Satzung	in der Fassung vom 22. März 1996

### Aufgabe und öffentliche Zwecksetzung des Verbandes

Der Schulverband ist Träger der Schule für Lernbehinderte (Sonderschule) für die  
Verbandsmitglieder.

### Beteiligungsverhältnisse

Gemäß § 1 der Schulverbandssatzung bilden die Städte Kaarst und Korschenbroich  
nach § 11 Schulverwaltungsgesetz einen Schulverband.

	Beteiligungsquote	Beteiligungswert
Stadt Kaarst	59,79%	102.901,65 €
Stadt Korschenbroich	40,21%	69.203,47 €

Die Beteiligungsquote richtet sich nach den Mitgliederquotierungen nach § 7 der Sat-  
zung.

### Beteiligungen des Verbandes

Es bestehen keine Beteiligungen an anderen Unternehmen.

### Organe des Verbandes

- Vorstandsvorsteher
- Verbandsversammlung

### **Verbandsvorsteher**

Bürgermeister Franz-Josef Moormann war im Berichtszeitraum Verbandsvorsteher.

Soweit die Angelegenheiten des Schulverbandes nicht die Schulverbandsversammlung zuständig ist, werden Sie durch den Vorstandsvorsteher verwaltet. Er hat die Beschlüsse der Schulverbandsversammlung vorzubereiten und auszuführen.

### **Verbandsversammlung**

Die Schulverbandsversammlung beschließt insbesondere gemäß § 8 der Verbandsatzung über folgende Angelegenheiten des Schulverbandes:

- a) die Ausübung der Rechte des Schulträgers nach § 21a SchVG,
- b) die Haushaltssatzung mit Haushaltsplan,
- c) die Abnahme der Jahresrechnung und die Entlastung,
- d) den Erwerb und die Veräußerung von Vermögenswerten, soweit es sich nicht um Geschäfte der laufenden Verwaltung handelt,
- e) die Aufnahme von Darlehen und die Bestellung von Sicherheiten für andere sowie solche Rechtsgeschäfte, die den vorgenannten gleichkommen, soweit es sich nicht um Geschäfte der laufenden Verwaltung handelt,
- f) die Änderung der Satzung,
- g) die Auflösung des Schulverbandes.

Folgende ordentliche Mitglieder vertreten die Stadt Kaarst im Berichtsjahr in der Verbandsversammlung:

- Elisabeth Füßgen
- Heinrich Leßmann
- Hermann-Josef Sülzenfuß
- Angelika Zelleröhr
- Elke Beyer
- Robert Begerau
- Hanno Wilsch
- Rolf-Peter Weyer
- Dr. Anke John (Bereich Schule, Sport und Soziales)

### **Personalbestand**

Im Berichtsjahr beschäftigte der Verband im Durchschnitt 4 Mitarbeiter.

<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
3	4	4

**Finanzwirtschaftliche Bedeutung für den kommunalen Haushalt**

Der Schulverband erhebt von seinen Verbandsmitgliedern eine Verbandsumlage, soweit seine sonstigen Einnahmen zur Deckung des Finanzbedarfs nicht ausreichen.

Für das Haushaltsjahr 2009 zahlte die Stadt Kaarst eine Umlage in Höhe von 285.109,65 Euro. Gleichzeitig erstattete der Schulverband Miete, Verwaltungskos-

tenumlage und Personalkostenerstattung in Höhe von 311.262,15 Euro, so dass sich im Saldo ein Ertrag von 26.152,50 Euro für die Stadt Kaarst ergibt.

## Bilanz

### Aktivseite

	€	31.12.2009 €
<b>1. <u>Anlagevermögen</u></b>		
1. 1. Immaterielle Vermögensgegenstände		1.070,84
1. 2. Sachanlagen		
1. 2. 1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte		0,00
1. 2. 2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte		5.562,36
1. 2. 2. 1. Kinder- und Jugendeinrichtungen	0,00	
1. 2. 2. 2. Schulen	5.562,36	
1. 2. 2. 3. Wohnbauten	0,00	
1. 2. 2. 4. Sonstige Dienst-, Geschäfts- und	0,00	
1. 2. 3. Infrastrukturvermögen		0,00
1. 2. 4. Bauten auf fremdem Grund und Boden		0,00
1. 2. 5. Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler		0,00
1. 2. 6. Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge		0,00
1. 2. 7. Betriebs- und Geschäftsausstattung		110.498,76
1. 2. 8. Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau		0,00
1. 3. Finanzanlagen		
1. 3. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen		0,00
1. 3. 2. Beteiligungen		0,00
1. 3. 3. Sondervermögen		0,00
1. 3. 4. Wertpapiere des Anlagevermögens		0,00
1. 3. 5. Ausleihungen		0,00
		<u>117.131,96</u>
<b>2. <u>Umlaufvermögen</u></b>		
2. 1. Vorräte		0,00
2. 1. 1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren		0,00
2. 1. 2. Geleistete Anzahlungen		
2. 2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		0,00
2. 2. 1. Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus		1.140,00
2. 2. 1. 1. Gebühren	0,00	
2. 2. 1. 2. Beiträge	0,00	
2. 2. 1. 3. Steuern	0,00	
2. 2. 1. 4. Forderungen aus Transferleistungen	1.140,00	
2. 2. 1. 5. Sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen	0,00	
2. 2. 2. Privatrechtliche Forderungen		0,00
2. 2. 3. Sonstige Vermögensgegenstände		165,42
2. 3. Wertpapiere des Umlaufvermögens		0,00
2. 4. Liquide Mittel		97.431,14
		<u>98.736,56</u>
<b>3. <u>Aktive Rechnungsabgrenzung</u></b>		0,00
<b>Summe Aktiva</b>		<u>215.868,52</u>

## Beteiligungsbericht Stadt Kaarst zum Geschäftsjahr 2010

### Passivseite

	€	31.12.2009 €
<b>1. <u>Eigenkapital</u></b>		
1. 1. Allgemeine Rücklage		126.456,27
1. 2. Sonderrücklagen		0,00
1. 3. Ausgleichsrücklage		45.648,85
1. 4. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag		<u>11.518,71</u>
		183.623,83
<b>2. <u>Sonderposten</u></b>		
2. 1. für Zuwendungen		16.576,54
2. 2. für Beiträge		0,00
2. 3. für den Gebührenaussgleich		0,00
2. 4. Sonstige Sonderposten		0,00
		16.576,54
<b>3. <u>Rückstellungen</u></b>		
3. 1. Pensionsrückstellungen		0,00
3. 2. Rückstellungen für Deponien und Altlasten		0,00
3. 3. Instandhaltungsrückstellungen		0,00
3. 4. Sonstige Rückstellungen nach § 36 Abs. 4 und 5 GemHVO		<u>7.553,68</u>
		7.553,68
<b>4. <u>Verbindlichkeiten</u></b>		
4. 1. Anleihen		0,00
4. 2. Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen		0,00
4. 2. 1. von verbundenen Unternehmen	0,00	
4. 2. 2. von Beteiligungen	0,00	
4. 2. 3. von Sondervermögen	0,00	
4. 2. 4. vom öffentlichen Bereich	0,00	
4. 2. 5. vom privaten Kreditmarkt	0,00	
4. 3. Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung		0,00
4. 4. Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen		0,00
4. 5. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		3.429,88
4. 6. Verbindlichkeiten aus Transferleistungen		0,00
4. 7. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>1.682,93</u>
		5.112,81
<b>5. <u>Passive Rechnungsabgrenzung</u></b>		3.001,66
<b>Summe Passiva</b>		<u><u>215.868,52</u></u>

### **Erläuterungen zur Bilanz**

Der Schulverband hat zum 01.01.2009 auf einen doppischen Haushalt umgestellt, so dass es bislang noch keine vergleichbaren Werte gibt. Weiterhin befindet sich der Jahresabschluss 2010 für den Schulverband zurzeit in Aufstellung, so dass die Daten für 2009 zu Grunde gelegt werden müssen.

#### **Aktiv:**

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden mit 1.070,84 Euro bilanziert. Hierbei handelt es sich um Systemsoftware, die dem Betrieb der Laptops und des Notebookwagens dient und entgeltlich erworben wurde.

Die Spielgeräte auf dem Außengelände der Schule wurden Ende 2005 angeschafft und mit dem Zeitwert zum Bilanzstichtag in Höhe von 5.562,36 Euro angesetzt.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ergibt sich aus dem Anlagenspiegel für das Haushaltsjahr 2009 (siehe Anlage). Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird mit 110.498,76 Euro bilanziert. Es gilt die lineare Abschreibung. Für die Bestimmung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer gilt die vom Innenministerium bekannt gegebene Abschreibungstabelle für Kommunen. Es wurden auch Vermögensgegenstände angesetzt, für die ein Zeitwert von weniger als 410 Euro ermittelt wurde. Insoweit wurde von den Vereinfachungsmöglichkeiten nach § 33 Abs. 4 GemHVO und § 56 Abs. 1 GemHVO kein Gebrauch gemacht.

Sondervermögen liegt nicht vor.

Es bestehen Forderungen aus Transferleistungen in Höhe von 1.140,00 Euro gegenüber der Martinusschule in Form von Elternbeiträgen für die OGATA, die zum Bilanzstichtag zwar bereits eingegangen, jedoch noch nicht dem offenen Posten zugeordnet waren (Siehe 8. Sonstige Verbindlichkeiten). Öffentlich-rechtliche und privatrechtliche Forderungen liegen zum Bilanzstichtag nicht vor.

Bei den Sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von 165,42 Euro handelt es sich um Zinseinnahmen, die zum Bilanzstichtag noch nicht verbucht waren.

Als liquide Mittel wurde der Kassenbestand in Höhe von 97.431,14 Euro ausgewiesen.

Die Bildung von aktiven Rechnungsabgrenzungsposten für die Gehaltszahlungen von Beamten ist nicht erforderlich, da die Mitarbeiterinnen des Schulverbandes angestellt sind.

#### **Passiv:**

Die allgemeine Rücklage bleibt unverändert im Hinblick auf den Stand der Eröffnungsbilanz.

Die Ausgleichsrücklage errechnete sich in der Eröffnungsbilanz gemäß § 75 Absatz 3 GO nach dem Durchschnitt der Rücklagen aus den drei Haushaltsjahren, die dem Eröffnungsbilanzstichtag vorangehen. Bei Rücklagen aus den Jahren 2006, 2007 und 2008 in Höhe von 34.966,96 Euro, 35.324,16 Euro und 66.655,43 ergab sich

für die Eröffnungsbilanz 2009 eine Ausgleichsrücklage in Höhe von 45.648,85 Euro. Die Ausgleichsrücklage wird in der Schlussbilanz weiterhin in dieser Höhe bilanziert.

Der Jahresüberschuss in Höhe von 11.518,71 Euro resultiert aus der Ergebnisrechnung für das Haushaltsjahr 2009. Er wird in die allgemeine Rücklage zugeführt.

Als Sonderposten sind Zuwendungen des Landes für Investitionen und Ausstattung für die Offene Ganztagschule (OGATA) aufzuführen. Mit Datum vom 31.01.2005 beantragte der Schulverband in Kaarst u.a. Mittel für die Ersteinrichtung und Ausstattung sowie die Renovierung und Herrichtung der OGATA. Die Höhe der Zuwendung des Landes beläuft sich auf 90 % der ausgewiesenen Gesamtkosten. Bilanziert wird der indizierte Wert unter Berücksichtigung der Restlaufzeit in Höhe von 16.576,54 Euro.

Es sind keine Beamtinnen oder Beamte beim Schulverband beschäftigt, so dass keine Pensionsrückstellungen zu bilden sind.

Die Sonstigen Rückstellungen nach § 36 Abs. 4 und 5 GemHVO umfassen den nicht genommenen Urlaub der Beschäftigten des Zweckverbandes sowie die Kosten der überörtlichen Prüfung der Eröffnungs- und der Jahresabschlussbilanz. Überstunden bestehen zum Bilanzstichtag für keine der Angestellten. Für eine Mitarbeiterin werden 11 Resturlaubstage in das Jahr 2010 übertragen. Für die anderen beiden Mitarbeiterinnen bestehen keine Resturlaubstage. Aus der wöchentlichen Arbeitszeit, der Entgeltgruppe, der Anzahl der Resturlaubstage und dem Stundenlohn errechnet sich der zu bilanzierende Betrag in Höhe von 2.066,68 Euro. Für die Kosten der überörtlichen Prüfungen sind ebenfalls Rückstellungen zu bilden. Der Bilanzwert der überörtlichen Prüfung der Eröffnungsbilanz kann nicht eindeutig beziffert werden und wird daher, wie auch in der Eröffnungsbilanz, mit einem fiktiven Betrag in Höhe von 5.000,00 Euro angesetzt. Die Kosten für die überörtliche Prüfung der Schlussbilanz werden, angelehnt an die Kosten der Prüfung der Schlussbilanz der VHS Kaarst-Korschenbroich, mit 487,00 Euro bilanziert. Der Umfang der Prüfung der beiden Bilanzen ist vergleichbar.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 3.429,88 Euro stellen Zahlungsverpflichtungen aus Lieferung und Leistung dar, die zum Bilanzstichtag noch nicht kassenwirksam abgewickelt waren.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 1.682,93 Euro beinhalten u.a. Elternbeiträge in Höhe von 1.140,00 Euro (Siehe auch 5. Forderungen aus Transferleistungen), die zum Bilanzstichtag bereits eingegangen, aber noch nicht kassenwirksam verbucht waren. Bei dem verbleibenden Betrag von 542,93 Euro handelt es sich um sonstige Zahlungsverpflichtungen, die zum Bilanzstichtag noch nicht kassenwirksam abgewickelt waren.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten 3.011,66 Euro aus Einzahlungen in 2009, die 2010 ertragswirksam werden.



**Gewinn- und Verlustrechnung**

Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2009
1	Steuern und ähnliche Abgaben	
2	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	523.885,87
3	+ Sonstige Transfererträge	
4	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	
5	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	
6	+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	5.720,00
7	+ Sonstige ordentliche Erträge	5.049,66
8	+ Aktivierte Eigenleistungen	
9	+ Bestandsveränderungen	
10	= ORDENTLICHE ERTRÄGE	534.655,53
11	- Personalaufwendungen	77.059,65
12	- Versorgungsaufwendungen	
13	- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	293.164,24
14	- Bilanzielle Abschreibungen	22.592,86
15	- Transferaufwendungen	1.351,10
16	- Sonstige ordentliche Aufwendungen	132.290,11
17	= ORDENTLICHE AUFWENDUNGEN	526.457,96
18	= ERGEBNIS DER LAUFENDEN VERWALTUNGSTÄTIGKEIT	8.197,57
19	+ Finanzerträge	3.321,14
20	- Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	
21	= FINANZERGEBNIS (Zeilen 19 und 20)	3.321,14
22	= ORDENTLICHES ERGEBNIS (Zeilen 18 und 21)	11.518,71
23	+ Außerordentliche Erträge	
24	- Außerordentliche Aufwendungen	
25	= AUßERORDENTLICHES ERGEBNIS (Zeilen 23 und 24)	
26	= J A H R E S E R G E B N I S (Zeilen 22 und 25)	11.518,71

**Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

Wegen der erstmaligen Erstellung eines Jahresabschlusses für den Schulverband Kaarst-Korschenbroich war die Angabe von Vorjahresbeträgen nicht möglich.

Die Zusammensetzung der Zuwendungen und allgemeinen Umlagen des Haushaltsjahres 2009 zeigt nachfolgende Aufstellung:

Landeszuweisungen	47.262,51 Euro
Verbandsumlage Kaarst	285.109,65 Euro
Verbandsumlage Korschenbroich	188.462,35 Euro
Sonstige Leistungen	3.051,36 Euro
	523.885,87 Euro

Die Kostenerstattungen und Kostenumlagen (5.720,00 Euro) beinhalten die Erstattungen der Elternbeiträge für die OGATA.

Im Haushaltsjahr 2009 wurden sonstige ordentliche Erträge von 5.049,66 Euro erzielt. Es handelt sich hierbei um Erträge aus bilanziellen Zuschreibungen.

Der Personalaufwand des Haushaltsjahres 2009 (77.059,65 Euro) entfällt in Höhe von 74.992,97 Euro auf die Gehälter der tariflich Beschäftigten der OGATA und in Höhe von 2.066,78 Euro auf Rückstellungen für nicht genommenen Urlaub.

Die Sach- und Dienstleistungen (293.164,24 Euro) betreffen im Wesentlichen Aufwendungen für Personalkosten (129.403,31 Euro), für die Schülerbeförderung (87.255,52 Euro) und für Energie, Wasser, Reinigung und Versicherungen (49.916,96 Euro).

Die bilanziellen Abschreibungen auf die Betriebs- und Geschäftsausstattung betragen 22.592,86 Euro.

Bei den Transferaufwendungen (1.351,10 Euro) handelt es sich um die Aufwendungen für den Eigenanteil der Kosten der Lernmittelfreiheit (91,10 Euro) sowie um den Zuschuss für unterstützungsbedürftige Kinder (1260,00 Euro).

Die sonstigen ordentlichen Aufwendungen (132.290,11 Euro) setzen sich vornehmlich zusammen aus Mietaufwendungen für das Schulgebäude (117.476,40 Euro), Aufwendungen für gesetzliche Versicherungen (5.931,58 Euro) sowie für Verwaltungs- und Druckkostenaufwendungen (2.687,79 Euro) und sonstige in Höhe von 6.194,34 Euro.

### **Lage des Verbandes und Ausblick**

#### **Ergebnisentwicklung**

Angenehm in den Blick fällt, dass die zu berücksichtigenden nicht zahlungswirksamen Aufwendungen das positive Jahresergebnis zwar maßgeblich aber nicht durchgreifend belastet haben. So konnte die Allgemeine Rücklage und damit das Eigenkapital weiter verstärkt werden.

#### **Liquiditätsentwicklung**

Die zum Bilanzstichtag 01.01.2009 vorhandenen liquiden Mittel in Höhe von 66.655,43 Euro und die Liquiditätsveränderung von +30.775,71 Euro lassen weiter anwachsende liquide Mittel erwarten.

#### **Risiken**

Die Risiken ergeben sich aus der finanzwirtschaftlichen Entwicklung in den Verbandsgemeinden. Die aktuellen Ergebnisse in der Stadt Kaarst und in der Stadt Korschenbroich sind allerdings mit der sog. Ausgleichsrücklage aufzufangen. Die weitere Entwicklung unter dem Gesichtspunkt der gesamtwirtschaftlichen Konjunkturlage ist abzuwarten.

## Wasser- und Bodenverband Nordkanal

### Basisdaten

Anschrift	Am Neumarkt 2 41564 Kaarst
Rechtsform	Wasser – und Bodenverband im Sinne des Wasserverbandsgesetz vom 12. Februar 1991
Gründungsjahr	1961
Satzung	in der Fassung vom 11. Dezember 1995

### Aufgabe und öffentliche Zwecksetzung des Verbandes

- Ausbau einschließlich naturnahem Rückbau und Unterhaltung von Gewässern
- Bau und Unterhaltung von Anlagen an und in Gewässern
- Schutz von Grundstücken vor Hochwasser

### Beteiligungsverhältnisse

Die Beteiligungsverhältnisse richten sich nach dem Beitragsverhältnis (§ 31) und dem Verhältnis der Ausschussmitglieder (§ 10 Abs. 8).

Verbandsmitglied	Anzahl der Ausschussmitglieder	Beteiligungsquote
Stadt Kaarst	14	56%
Stadt Korschenbroich	6	24%
Stadt Neuss	4	16%
Stadt Willich	1	4%

### Beteiligungen des Verbandes

Es bestehen keine Beteiligungen an anderen Unternehmen.

### Organe des Verbandes

- Vorstand
- Verbandssausschuss

### **Vorstand**

Der Vorstand besteht aus 5 Personen und wird für eine Dauer von 5 Jahren gewählt. Der Vorstandsvorsitzende ist der Verbandsvorsteher.

Im Berichtsjahr war Bürgermeister Franz-Josef Moormann Verbandsvorsteher. Weiteres ordentliches Mitglied des Vorstandes war für die Stadt Kaarst Herr Volker Schöneberg, sowie Herr Technischer Beigeordneter Manfred Meuter als stellvertretendes Mitglied.

### **Verbandsausschuss**

Nach § 10 Abs. 8 Verbandssatzung stellt die Stadt Kaarst 14 Ausschussmitglieder. Aktuell sind folgende Personen waren für das Berichtsjahr in den Verbandsausschuss berufen:

Thissen, Theodor  
Kluth, Matthias  
Rademacher, Franz-Josef  
Treger, Dagmar  
Ahlert, Herbert  
Pruss, Klauss-Dieter  
Portmann, Gerd  
Imiela, Ulf  
Kallmann, Jürgen  
Gaumitz, Christian  
Boestfleisch, Walter  
Tückmantel, Werner  
Karis, Josef  
Opial, Jan (Bereich Tiefbau, Grünentwicklung und Baubetriebshof)

### **Personalbestand**

Nach § 21 der Verbandssatzung hat der Verband einen Kassenverwalter und einen Techniker einzustellen.

### **Finanzwirtschaftliche Bedeutung für den kommunalen Haushalt**

Im Jahr 2010 wurde eine Verbandsumlage in Höhe von 15.361,53 Euro von der Stadt Kaarst an den Wasser- und Bodenverband Nordkanal gezahlt.

Gleichzeitig hatte der Verband für Leistungen der Stadt Kaarst 5.868,49 Euro zu erstatten.

### Haushalt

Der Wasser- und Bodenverband Nordkanal ist ein Zweckverband nach dem Landeswassergesetz. Dementsprechend gilt die Landeshaushaltsordnung NRW für die Aufstellung eines Haushaltes, wonach keine Verpflichtung besteht einen doppelten Haushalt aufzustellen und eine Bilanz zu erstellen.

#### Verwaltungshaushalt

	2010	2009
<b>Einnahmen</b>		
Bezeichnung		
Umlage Erschwerer	29.755,44	30.035,09
Umlage seith. Einzugsgebiet	19.744,56	17.235,00
Zinsen und sonst. Einnahmen	471,14	1.077,96
Zuführung vom Vermögenshaushalt	14.724,02	0,00
	<b>64.695,16</b>	<b>48.348,05</b>
<b>Ausgaben</b>		
Entschädigungen etc.	13.721,70	13.380,08
Schreibearbeiten	1.855,35	1.502,02
Deponiekosten	1.562,00	996,27
Unterhaltungsmaßnahmen	44.749,26	28.201,85
Versicherungen	599,75	2.047,85
Vermischte Ausgaben	2.038,63	1.135,90
Pausch. Verwaltungskosten	168,47	1.026,77
Zuführung an d. Vermögenshaushalt	0,00	57,31
	<b>64.695,16</b>	<b>48.348,05</b>

#### Vermögenshaushalt

	2010	2009
<b>Einnahmen</b>		
Entnahme aus Rücklage	14.724,02	0,00
Zuführung aus Verwaltungshaushalt	0,00	57,31
	<b>14.724,02</b>	<b>57,31</b>
<b>Ausgabe</b>		
Zuführung zur Rücklage	0,00	57,31
Zuführung zum Verwaltungshaushalt	14.724,02	0,00
	<b>14.724,02</b>	<b>57,31</b>

### Fortschreibung des Mittelbestandes

Kassenbestände	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2010
Sparbuch (allg. Rücklage)	95.243,29	95.300,60	80.576,58
Festgeldkonto	1.091,34	1.091,34	1.091,34
Geschäftskonto	4.336,60	10.202,07	2.503,51
Zinsen	1.805,35	986,08	471,14
Zuführung in allg. Rücklage	0,00	-57,31	0,00
Entnahme aus allg. Rücklage	5.005,39	0,00	6.724,02
	<b>107.481,97</b>	<b>107.522,78</b>	<b>91.366,59</b>